

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expositionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 113

Dienstag, 20. September 1910

49. Jahrgang.

Der untersteirische Friedensengel.

Marburg, 20. September.

Heute trat der steirische Landtag wieder zusammen, welcher insbesondere für die windische Bevölkerung des Unterlandes durch die Schuld der obstruierenden windischen Abgeordneten ein schmerzreiches vorläufiges Ende gefunden hatte. Die Druck- und Pöblichkeitsregulierungen wurden eingestellt, desgleichen die Geldzuweisungen an die Weinbauern und die Eisenbahnfragen wurden dem stillen Schummer überlassen; ein Strom von Geld und wirtschaftlichem Segen, der hauptsächlich aus dem steuerkräftigeren Ober- und Mittellande kommen sollte, wurde durch die obstruierenden windischen Abgeordneten gehemmt und vom Unterlande abgewehrt — alles nur deshalb, weil sich der Machtkrieg bei ihnen regte, dem sich jede kleine Gruppe hingeben kann, die durch Obstruktionskünste ein ganzes Landesparlament lahmlegen kann. Und schließlich auch deshalb, um chauvinistischen Erpressungen die Wege zu ebnen. Der Führer der Obstruktion war der Marburger Wendentaplan Koroschek, der während seiner nationalchauvinistischen Tätigkeit im Parlament wie im Landtage, sowie in den Schriftleitungen windischer Heftblätter schon lange vergessen haben dürfte, wie eine Kirche in ihrem Innern aussieht und dessen Nationalhaß wie Schwefelsäure alle Lehren des Gekreuzigten in seinem Innern verbrannt hat. Und dieser Mann hat in einem Laibacher Wendenblatte eine Erklärung abgegeben, welche den Gipfelpunkt der Unehrllichkeit und der Kunst, Tatsachen zu verdrehen, darstellt. Er äußerte sich dort unter anderem:

„Persönlich bin ich für den Frieden (!), wenn die deutsche Mehrheit die Ursachen beseitigt, die uns in die Obstruktion hineingeführt haben und wenn uns die Mehrheit befriedigt, das heißt, Garantien gibt, damit sich in Zukunft unsere Nation

sowohl wirtschaftlich als auch kulturell entwickeln können. Die Obstruktion an und für sich ist uns nicht Zweck, vielmehr nur ein Mittel, durch das wir uns der deutschen Gewalttätigkeit (!) erwehren können. Auf die Frage, wer die Mitglieder des Slovensklub im Kampfe unterstützt, erklärte Dr. Koroschek: Das ganze Volk in Untersteiermark steht auf unserer Seite. Unsere liberale Lehrerschaft allein will uns entgegentreten. Unseren Großgrundbesitz und unseren Statthalter (!) trifft die Schuld daran, daß wir in Steiermark nicht zu geregelten Verhältnissen kommen. Diese beiden Faktoren halten es nämlich für ihre vornehmliche Aufgabe, deutsche Politik zu machen und alle Forderungen der deutsch-radikalen Gruppe zu erfüllen, nicht aber dafür zu sorgen, daß sich die beiden Nationen in Steiermark friedlich entwickeln können“.

Herr Koroschek als Engel, der nach Ruhe und Frieden dürstet, der Herr Statthalter und der Großgrundbesitz als Friedensstörer! Wie mag der Führer der Obstruktionisten gelächelt haben, als er dies der allerdings eng begrenzten windischen Öffentlichkeit übergab. Ein Versehen unterließ ihm aber dabei: In einem anderen windisch-slawischen Blatte erklärte er nämlich, es handle sich ihm bei der Obstruktion darum, auch im steirischen Landtage die Zweisprachigkeit zu erzwingen, die ober- und mittelfleischlichen Volksvertreter vor eine sprachliche Unmöglichkeit zu stellen und auch aus dem Landtage ein Babel zu machen! Sein eigenes nationalchauvinistisches-gewalttätiges Bestreben nennt er deutsche Gewalttätigkeit, obwohl von dieser in unserem Landtage bisher leider noch nicht einmal ein Hauch zu spüren war, obwohl das krainerische Exempel unsere deutschen Landesboten zu gleicher Art anspornen sollte! Kaplan Koroschek ist „persönlich für den Frieden“; genau so sprach einst der Wolf zu den Schafen; sollen wir wirklich seine Schafe sein?

Pettauer Nachrichten.

Gegen die Landtagsobstruktion.

Vorgestern vormittags fand im Garten des Deutschen Vereinshauses die vom Landtagsabgeordneten und Bezirksobmann Bürgermeister Josef Drnig einberufene, und gegen die windisch-slawische Obstruktion im Landtage gerichtete Protestversammlung statt. Der Einberufer Herr Drnig eröffnete zuerst in deutscher, dann in slowenischer Sprache die Versammlung, begrüßte die zahlreich erschienenen Wähler — es waren über 500 — und gab seinem Bedauern Ausdruck, daß die mit rekommandierten Briefen eingeladenen zwei Landtagsabgeordneten des Bezirkes Dymec und Mesko nicht erschienen seien. Es wurden hierauf die eingelangten Drahlungen verlesen. Solche waren eingelangt: Von der Gemeindevorstellung Heiligen Geist-Loische, Stadtvertretung Windischgraz, Stadtvertretung Rann a. S., Marktgemeinde Rohitsch, Großgrundbesitz Radersburg, gezeichnet Wratzsko, Stadtgemeinde Marburg, Bezirksausschuß Radersburg, Landtagsabg. Langer, Mahrenberg, Stadtgemeinde Windisch-Feistritz, Bezirksausschuß Mureck, Altbürgermeister Rakusch, Cilli, Marktgemeinde St. Leonhard und Marktgemeinde Luttenberg. Unter den erschienenen Wählern sah man mehrere Gemeindevorsteher, Vertreter der größten Gemeinden des Bezirkes, sowie viele Gewerbetreibende. Nach den einleitenden Worten des Vorsitzenden erhielt Schriftleiter Linhart das Wort. Er begann in seinen Ausführungen mit der Zeit, als durch die Verfassung Ende der 60er Jahre, die Landtage in den einzelnen Kronländern ihre Tätigkeit in Angriff nahmen, zu welcher Zeit die damaligen slowenischen Abgeordneten den Landtag einfach boykottierten und erst durch das Volk gezwungen werden mußten, die Sitzungen zu besuchen, worauf dann die einzelnen Klubs gegründet wurden.

Der Familienschmuck der Grafen Wallutjeff.

Kriminalromann von Freifrau G. v. Schlippenbach.
16 (Nachdruck verboten.)

„Finden Sie es es nicht auch begreiflich, Mr. White? Es knüpfen sich zu traurige Erinnerungen daran.“

„Ja, ich finde es natürlich“, entgegnete Robert gelassen, aber innerlich jubelnd. Er war entschlossen, das verhängnisvolle Halsband um jeden Preis zu erhalten. Aber nicht er durfte es tun. Jim bekam den Auftrag, als er sich wieder einmal mit ihm in der Gravenstreet verabredete.

„Ich dachte schon, daß Sie mit mir unzufrieden seien, Mr. White“, sagte der junge Geheimpolizist, „weil Sie das verabredete Zeichen, das mich hieher beschied, lange nicht einrücken ließen.“

„Nein, Jim, hören Sie, was ich Ihnen zu sagen habe.“ Und White teilte ihm das Nötige mit.

„Wird alles pünktlich besorgt werden“, versprach Knight, „morgen Abend können Sie das Kollier bekommen.“

„Gut, ich werde im R.'schen Restaurant auf Sie warten“, entgegnete White.

Als White am nächsten Tage erwachte, fühlte er eine prickelnde Unruhe; er konnte kaum die festgesetzte Stunde erwarten. Nachdem er seine Agentengeschäfte beendet hatte, ging er zur Post und fand

dort einen Brief mit der verabredeten Chiffre-Adresse vor.

„Mein geehrter Herr“, so schrieb Graf Wallutjeff, „in meinem letzten Brief schilderte ich Ihnen das grausige Abenteuer, das meine Frau und ich im Walde erlebten. Heute muß ich Ihnen eine neue Trauerkunde mitteilen: Unser liebes Söhnchen ist in Petersburg einer dort grassierenden Kinderkrankheit erlegen. Meine arme Frau, die eben erst von ihrer schweren Nervenkrankheit genesen war, erfuhr es durch die Unvorsichtigkeit der Leute, die ja immer große Eile haben, solche erschütternde Nachrichten weiter zu verbreiten. Die unglückliche Mutter ist seitdem in einen Zustand tiefster Schwermut verfallen. Sie sitzt, ohne zu sprechen, da und ist vollständig menschenfremd geworden. Nur mich will sie um sich haben und wohl fünfzigmal am Tage wiederholt sie dieselben Worte: Die Unglücksprophetie hat sich erfüllt.“

Da der Arzt mir gesagt hat, daß mein linker Arm infolge des Bisses durch den Wolf steif bleibt, habe ich den Dienst aufgegeben; wir bleiben in Balkona, in der Einsamkeit und Stille des Landes. Vielleicht glückt es meiner treuen Liebe und der Zeit, eine Besserung in dem Befinden meiner Frau hervorzubringen. Auf Gott und Ihnen beruht meine Hoffnung. Tun Sie alles, scheuen Sie nichts, um zu einem befriedigenden Resultat zu kommen.

B. B.
„Der arme Mensch“, dachte White, „ich will ihm gleich schreiben und ihm einen Hoffnungsstrahl

geben. Wo mögen nun wohl die drei noch fehlenden Diamanten geblieben sein?“

White brachte seinen Brief zur Post, dann suchte er Garner auf, der im Begriffe stand auszugehen.

„Kommen Sie mit, lieber Freund, ich gehe zum Mittagessen.“

„Gern, ich bin auch auf dem Wege zu einem Hotel.“

„Heute abend kommen Sie doch in den Klub? Wir wollen ein kleines Spielchen machen“, sagte Garner.

„Ich werde heute verhindert sein, Herr Baron?“

„O, wie schade. Ich spiele mit niemand so gern, wie mit Ihnen. Sie verlieren Ihr Geld mit dem Anstande eines großen Herrn.“

Garner schlug bei diesen Worten derb auf die Schulter des jungen Schweizers. Dann hob er seinen Arm in den Roberts und schritt, vertraulich schwägend, neben ihm her. Es suchte in den nervigen Händen des Geheimpolizisten. Gerne wäre er seinem Begleiter an die Gurgel, gefahren und hätte ihm zugerufen:

„Du bist nicht der, für den du dich ausgibst. Du bist der in Augsburg entsprungene, stechbrieflich gesuchte Zuchthäusler Albert Meyer, der den Russen Andrej ermordete, um den Familienschmuck der Grafen Wallutjeff zu stehlen.“

Aber gewaltig beherrschte sich White und brachte es über sich, harmlos plaudernd und scherzend neben dem Missetäter einherzugehen, denn es

Redner besprach einen Artikel des klerikalen „Slovenec“, worin der Landtagsabg. Koroschek über die Obstruktion schreibt und sagt, daß diese deshalb stattfinden um die Rechte des slowenischen Volkes zu erwerben und im Landtage die zweisprachige Verhandlung zu erzwingen. Ob bei dem Wiederzusammentritt des Landtages die Obstruktion fortgesetzt werden würde, wisse er — Koroschek — noch nicht, aber er könne sagen, daß die slowenischen Abgeordneten solidarisch vorgehen würden. Herr Einhart sprach weiters über die Unzufriedenheit der Landbevölkerung, die infolge Einstellung der Drau- und Pönnitz-Regulierungsarbeiten arg geschädigt, durch die Nichtgewährung zinsfreier Darlehen aber die Weinbauern direkt zugrunde gerichtet worden seien, und es sei alles nur nicht Mut der Herren Džmec und Mesko, hier den Versammelten keine Rechenschaft über ihr frivoles Spiel zu geben. Die Ausführungen des Redners wurden immer durch Beifall unterbrochen und als derselbe geschlossen hatte, wollte die Zustimmung kein Ende nehmen.

Es sprachen hierauf noch zwei Landwirte, die die Obstruktion ebenfalls auf das energischste verurteilten, worauf folgende Entschließung stimmeneinhellig angenommen wurde:

„Die heute am 18. September 1910 im Deutschen Vereinshause in Pettau tagende, zum größten Teile von slowenischen Bauern aus allen wichtigen Gemeinden des Bezirkes besuchte öffentliche Volksversammlung erklärt in tiefer Entrüstung, daß die slowenische Obstruktion im steirischen Landtag die wirtschaftliche Lage unseres Landes tief herunterdrückt. Wir verurteilen deshalb einstimmig diese, einem politischen Verbrechen gleichkommende Obstruktion. Zugleich drücken wir den Landtagsabgeordneten unseres Landgemeindenbezirkes Džmec und Mesko unser volles Mißtrauen aus. Wir bitten den Bezirksammann Herrn Josef Drnig, er möchte mit aller Kraft an der Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Landtages schaffen. Wir Steuerzahler selbst aber bitten die Regierung, sie möchte mit Hilfe der arbeitswilligen Abgeordneten dieser obstruktionistischen Gewissenlosigkeit ein radikales Ende bereiten, damit nicht wir wirtschaftlich schwer kämpfenden die Kosten einer für Staat, Land und Volk gleich gefährlichen Politik tragen müssen.“

Vorstehende Entschließung wird allen slowenischen Abgeordneten und der Regierung zugesendet werden.

Unsere Erziehungsanstalten. Fräulein Anna Kaschovitz, welche an der hiesigen Fortbildungsschule in den kaufmännischen Fächern unterrichtet, unterzog sich in Graz der Staatsprüfung aus diesen Fächern und bestand dieselbe mit Auszeichnung. Fräulein Hulda Herold, welche mit Auszeichnung für Bürgerschulen befähigte Handarbeitslehrerin ist, besuchte im Vorjahre und heuer während den Ferien den Handarbeitskurs an der Staatsgewerbeschule in Wien und legte vor einigen Tagen die Prüfung zur Lehrerin für weibliche Ge-

werbeschulen ebenfalls mit Auszeichnung ab. Es wurde ihr hierauf in Wien eine Stelle angeboten, doch lehnte sie dies ab und kehrte wieder ins Mädchenheim zurück. Es wurden ferner außer den Sprachlehrerinnen zwei Damen nur für englische und französische Konversation angestellt, wodurch den Schülerinnen Gelegenheit geboten wird, sich in den betreffenden Sprachen zu üben. Der ausgezeichnete Ruf, den das Mädchenheim unter der Leitung der Vorsteherin Frau Ant. Kellenberger genießt, füllte auch heuer die Räume bis auf einen Platz vollständig. Ebenso zählt das von Herrn Professor Dr. Brauner geleitete Studentenheim 97 Zöglinge.

Den Bauch aufgeschliht. Die Grundbesitzeröhne Josef Draskovitch und Franz Frangesch, beide nach Saulendorf, Gemeinde St. Lorenzen am Draufelde, zuständig, gerieten in der Nacht von Sonntag auf Montag gegen 1 Uhr in einen scharfen Wortwechsel, in dessen Verlauf Frangesch sein Taschenmesser zog und damit dem Draskovitch den Bauch aufschliht und so dann die Flucht ergriff. Beinahe jeden Tag zeigt sich in unserer Gegend ein solches Kulturbild.

Marburger Nachrichten.

Trauungen. Gestern fand in der hiesigen evangelischen Christuskirche die Trauung des k. k. Obergeometers Herrn Franz Rauter mit Fräulein Clementschitz statt. Den Trauakt nahm Herr Pfarrer Dr. Albani aus Leibnitz vor; Trauzeugen waren Herr Abg. Wastian für den Bräutigam, Dr. Zumbel aus Linz für die Braut. — Vorgestern vormittags wurde in der Herz Jesu-Kirche in Graz Herr Dr. Georg Skoberne, Advokatskandidat aus Cilli, mit Fräulein Hilde Pausbaum getraut. Zeislande waren die Herren Dr. Franz Kamnitzer aus Radkersburg und Daniel Ratusch aus Cilli.

Verlobung. Fräulein Kathinka Löwinger, Tochter des Herrn Moriz Löwinger, Verwalter der Marburger Lagerhäuser, hat sich mit Herrn Bela Remény aus Fume verlobt.

Vom Postdienste. Den Postmeisterinnen zweiter Stufe Rosa Sternberger in Gratkorn und Rosa Cernovskel in Fraßlau wurde über ihr Ansuchen der gegenseitige Dienstaustausch bewilligt.

Verband deutscher Hochschüler Marburgs. Morgen Mittwoch den 21. September findet eine außerordentliche Hauptversammlung mit folgender Tagesordnung statt: Eröffnung und Begrüßung; innere Verbandsangelegenheiten; Neuwahlen; Allfälliges. Die Herren a. o. und o. Mitglieder werden freundlichst ersucht, zuverlässig zu erscheinen. Ort: Kasino, grünes Zimmer; Zeit: 8 Uhr abends.

Militärisches. Verliehen wird der Orden der Eisernen Krone dritter Klasse den Obersten Albert Grafen Cappy, Kommandant des HM 16 und Franz Kaiser Edler v. Maasfeld,

Kommandant des HM 47. — Transferriert werden die Militärärzte Dr. Oskar Rohlfürst des HM 7 zum HM 47 und der Oberarzt Dr. Rupert Fortschal vom HM 7 in Graz zum HM 87. — Bei der Landwehr wird eingeteilt nach Absolvierung der klinischen Studien der Regimentsarzt Dr. Bernhard Robitschek des HM 13 beim HM 26; transferriert wird vom Stande der Landwehrkadettenschule Hauptmann Eduard Hermann, überkomplett im HM 20, zum HM 26.

Landwirtschaftliche Versammlung. Am 18. September hielt die Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft im Saale des Gasthofes zur Stadt Wien eine Vollversammlung ab. Filialobmann Oberverwalter Herr Pfeiffer begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Landes- und Obstbaudirektor Herrn Stiegler aus Graz. Letzterer ergriff sodann das Wort, um im Auftrage des Reichs-Weinbauvereines drei verdienten Männern die Ehrendiplome des Reichs-Weinbauvereines zu überreichen. Seit Jahren, so führte Direktor Stiegler u. a. aus, leiden unsere Weinkulturen schwer an der Peronospora und der Reblaus, welche die Weinreben zugrunde richteten. Nun ist es aber gelungen, mit dem Aufwande von viel Mühe und Geld, mehr als ein Drittel der durch die Reblaus zerstörten Weingebiete wieder zu rekonstruieren. Der Staat, das Land und die Steierm. Sparkasse haben dafür Opfer gebracht; nicht zuletzt aber dürfte jener Männer gedacht werden, welche den Mut nicht verloren und der Bevölkerung mit gutem Beispiel vorangingen: Inspektoren, Verwalter größerer Güter und so manche tüchtige Weinbauern. Der Reichs-Weinbauverein habe nun drei hervorragend tätig gewesenen Männern über die Intervention des Redners Ehrendiplome verliehen. Herr Josef Vorber, Gemeindevorsteher von St. Peter, ist ein Mann, der nicht nur den Weinbau, sondern auch die sonstigen Zweige der Landwirtschaft kräftig fördere. Redner erinnere sich an seine gemeinsame Tätigkeit mit Herrn Vorber in Staatsanlagen und könne ihm ein glänzendes Zeugnis ausstellen. Mit Rat und Tat stand er der Bevölkerung zur Seite und auch finanzielle Opfer hat er gerne gebracht. Direktor Stiegler gedachte dann des Herrn Baumanns, Verwalters auf Windenau. Das Wirken dieses bescheidenen Mannes sei bekannt; Tag und Nacht sinne er auf die Hebung der Landwirtschaft und allen seinen Nachbarn sei er ein Vorbild werktätiger landwirtschaftlicher Förderung. Der gräflich Meranische Verwalter Herr Schigert auf Johannisberg entwickelte durch ein Vierteljahrhundert eine außerordentliche Tätigkeit im Wein- und Obstbau. Redner kenne das Gut seit 30 Jahren; außerordentlich viel sei dort für den Obstbau geschehen und jetzt auch für den Weinbau; Herr Schigert wende alle erprobten Neuerungen an. Das Gut wurde einst vom Erzherzog Johann für das Unterland als Musteranlage gegründet; Herr Schigert sei erfolgreich bestrebt, dem Gute diesen Charakter zu erhalten, indem er die edelsten Sorten vom Rhein und aus Frankreich dort züchte. Redner ge-

mußte zuerst der Verbleib der fehlenden Schmuckteile festgestellt werden. Der Verbrecher durfte keine Gelegenheit haben, etwas davon zu verstecken oder zu vernichten.

So sehr sich der Pseudo-Baron für gewöhnlich zu verstellen mußte, zuweilen brach doch etwas von seiner wahren Natur hindurch, besonders wenn er getrunken hatte. Da schwanden die guten Manieren des Aristokraten, die Sphäre, der Meher entstammte, war durchzumerken. Auch heute war es so und White benutzte die halbe Trunkenheit des Mannes, um noch etwas aus ihm herauszulocken, dessen er noch nicht ganz sicher war, das aber, falls er es beweisen konnte, eine Handhabe wurde, damit das amerikanische Gesetz den Verbrecher dingfest machte. Es war White aufgefallen, daß Garner fast immer gewann, wenn er selbst die Bank hielt; er verlor dagegen meistens, sobald dies ein anderer tat. Die Fingerspitzen des Barons zeigten eine eigenartige, zartrosa Färbung. White erinnerte sich, daß er dieselbe Farbe bei einem routinierten Spieler in Paris gesehen hatte, der später wegen falschen Spieles verhaftet wurde. Sollte Garner seine Fingerspitzen präpariert haben, um die ausgegebenen Karten durch Betasten zu erkennen? Jedenfalls mußte er seine Vorkehrungen äußerst geschickt getroffen haben, denn Whites scharfe Augen vermochten nichts zu entdecken. Immer öfter leerte Garner sein Glas, während White laun am dem feurigen Tofah-r nippte.

„Sie haben wohl auch die Spielfälle in Monte Carlo besucht, Herr Barron?“ fragte White.

„Ja, aber ich liebe das Spiel an der Roulette nicht, ich ziehe einen kleinen gemütlichen Tempel im Freundeskreise vor. Die Chancen sind besser“, entgegnete Garner verschmitzt lachend. „Es macht mir immer Freude, die Bank zu halten“, fügte er hinzu.

„Es heißt, daß manche Leute ein so feines Gefühl in ihren Fingerspitzen haben, daß sie jede verdeckte Karte richtig erkennen; ich halte es für unmöglich.“

Erkrecht betrachtete Baron Garner die Finger seiner rechten Hand.

„Glauben Sie doch nicht an solche Märchen“, sagte er, plötzlich aufstehend und zum Fenster tretend. Auf seinem blaß gewordenen Gesichte malte sich eine solche Erregung, daß White genug wußte.

„Warte nur, Schurke, ich fange dich nächstens“, dachte der Detektiv.

Garner hatte es mit einem Male sehr eilig mit dem Ausbruche. Sie trennten sich; der Baron stieg in eine Droschke. — „Zum Klub, Royalstreet!“ rief er den Kutscher zu.

In hochgespannter Erwartung stand Robert White, als es dunkel wurde, an der Tür des kleinen Restaurants und blickte auf die Straße hinaus. Er hoffte, Jims lang aufgeschossene, knochenhafte Gestalt zu sehen. Aber er bemerkte sie nicht.

Um kein Aufsehen zu erregen, setzte sich der Geheimpolizist an ein Tischchen, bestellte Whisky und Sodawasser und zündete eine Zigarre an. Es kamen und gingen viele Menschen in dem Restau-

rant. Der Platz, den White gewählt hatte, war von einigen hohen Blattpflanzen halb verdeckt. In Gedanken verloren, achtete der Geheimpolizist anfänglich nicht auf das Gespräch eines Herrn und einer Dame, die nebeneinander saßen.

„Das ist die berühmte Schulleiterin Miß Alice Rower“, sagte der Kellner, als er die Bezahlung von White erhielt. „Der Herr soll mit ihr verlobt sein; es ist der junge Baron Montpierre.“

Das Interesse Whites regte sich. Er erinnerte sich, daß Miß Lionel sehr entzückt von der Schulleiterin gesprochen hatte und zu deren Benefiz in den Zirkus gehen wollte. Die Trauer um Mrs. Brooks plötzlichen Tod hatte es nicht dazu kommen lassen, aber Robert beschloß, allein hinzugehen. Er fing an, sich für das Paar am Abendisch zu interessieren; einzelne Bruchstücke ihrer Unterhaltung schlugen an sein Ohr. Die Schulleiterin dankte dem jungen Franzosen für ein kostbares Geschenk.

„Die Steine sind unvergleichlich schön“, sagte sie, „ich werde sie morgen tragen; es wird mir Glück bringen.“

Der Pariser sagte darauf leise etwas, was White nicht verstand.

„O, der Todesprung ist nichts“, lachte Miß Rower. „Ich habe ihn so oft ausgeführt, daß ich gar keine Angst fühle.“

In diesem Augenblicke zupfte jemand White am Ärmel. Ein Fremder stand vor ihm, einer jener Modenarren, wie man sie öfters in den Witzblättern abgebildet sieht.

Fortf. folgt.

dachte der Schwierigkeiten, welche die Regenerierung von 30 Joch Herrn Schigert bereiten mußte und sprach schließlich den Wunsch aus, daß alle drei Ausgezeichneten noch viele Jahre in vollster Rüstigkeit sich an ihren Diplomen erfreuen mögen. Herr Vorber dankte für das ihm überreichte Diplom; in seinem Gebiete sei schon die Hälfte aller Wetzrieden dank den Staats- und Landesanlagen regeneriert. Die Herren Baumann und Schigert waren abwesend. Herr Pfeffer dankte dem Redner für seine Ausführungen, worauf die Auszeichnung einer Anzahl von Winzern erfolgte, die viele Jahre bei einem und demselben Besitzer dienten. Die gewidmeten Geldpreise wurden von der Filiale gestiftet. Mit Preisen wurden betitelt: Alexander Strinjar, 33 Jahre bei Herrn Dr. Vorber in Gams (30 R.); Josef Lederer, 30 Jahre im Merlhof in Gams (30 R.); Johann Stamitz, 25 Jahre im Merlhof (25 R.); Franz Lipovnik, 22 Jahre bei Frau Baronin Mitzich in Rohbach (20 R.); Antonia Stauber, 22 Jahre bei Burgaj in Veltersberg. Direktor Stiegler, welcher hiebei an die Winzer eine herzliche Ansprache hielt, sprach sodann über die Bekämpfung der Peronospora; der interessante und lehrreiche Vortrag wurde mit dankbarem Beifall bedacht, an den sich eine Wechselrede schloß. Bezirksarzt Herr Dr. Leonhard besprach hierauf die Fleischnot. Er wandte sich gegen einen Aufschrei der „Landwirtschaftlichen Blätter“, in welchem es geheißen habe, daß das heurige bessere Futterjahr zur Hebung der Viehzucht benützt werden müsse. Redner habe aber noch nie gesehen, daß aus dem Futter Vieh werde; dazu gehöre eben wieder Vieh, welches uns aber mangle. Was sollen wir heuer mit unserem vielen Futter machen? Wir müssen es billig abgeben, können aber kein Vieh kaufen, weil zu wenig Vieh vorhanden ist. An die Gefahr einer Rinderseuche bei der Zulassung von Vieh aus dem Balkan und aus Rußland glaube er nicht. Redner wandte sich gegen die Großagrarien, die „Potentaten“ der Landwirtschaft und beantragte schließlich die Annahme nachstehender Entschliebung: „Die Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft ist der Überzeugung, daß im ganzen Lande ein derartiger Viehmangel herrscht, daß es trotz der guten Futterjahre ausgeschlossen erscheint, diesen auf normalem Wege zu beheben. In einer Zeit, wo der Landmann für ein Kalb 80 bis 100 R. und mehr bekommt, fällt es ihm gar nicht ein, dasselbe aufzuziehen. Um der allgemeinen Fleischnot zu steuern und der Nachzucht aufzuhelfen, ist die Öffnung der völkischen Grenzen ein unbedingtes Gebot.“ Diese Entschliebung möge der Zentrale der Landwirtschaftsgesellschaft übermittelt werden. Filialobmann Pfeffer verwies auf mehrere Gründe, aus denen heute die Filiale zu dieser Frage nicht Stellung nehmen könne; es werde aber in der nächsten Zeit eigens für diese Frage eine Versammlung einberufen werden, bei welcher zugleich über die Gefahren der Maul- und Klauenseuche ein Vortrag gehalten wird. Fachlehrer Jentsch von der Landes-Ober- und Weinbauschule wandte sich energisch dagegen, daß heute ohne jede sachliche Vorbereitung eine so wichtige Beschlusfassung erfolgen solle. Er schloß die Seuchenherde in Rußland und am Balkan als grauenhaft; im Fleißenbachtale in Böhmen habe man heute noch nicht den Milzbrand ausgerottet können, welcher durch russische Rinderhäute eingeführt wurde. Um die sanitären Zustände in Rußland zu zeigen, führte der Redner vor, daß man vor Jahren in Rußland versucht habe, den Rost der Pferde auszutilgen, indem man den Bauern für die Vernichtung der von ihnen als roßkrank angezeigten Pferde vollen Schadenersatz zusprach. Da haben nun die russischen Bauern auch ihre noch gesunden Pferde absichtlich mit Rost angesteckt, um ihre Pferde dann an den Staat verkaufen zu können. Nach einer weiteren Wechselrede erklärte der Obmann, daß da sich bereits viele Teilnehmer entfernt haben, die für die Annahme einer Entschliebung notwendige Beschlussfähigkeit nicht mehr vorhanden ist, worauf die Versammlung geschlossen wurde.

Aus dem Justizdienste. Der Richter Dr. Arnold Mallh in Windisch-Feistritz wurde nach Pettau versetzt und dem Richter des Grazer Oberlandesgerichtsprangels Dr. Felix Rakovec eine Richterstelle in Windisch-Feistritz verliehen.

Geld genug! Der „Marob“ meldet: Der Marburger Bischof Dr. M. Napotnik reist nach Lourdes, wo er drei, angeblich aus feinstem carrarischen Marmor hergestellte Statuen weihen wird. Diese Statuen, die 15.000 Kronen kosten,

sollen dann in die Kirche in Reichenburg in Untersteier gebracht werden. — Schöner wäre es, wenn das Geld für die Statuen und für die kostspielige Reise für die von Hochwürdigem betrogenen kärntnerischen Bauern verwendet würde. Der Fürstbischof will aber nicht einmal die paar Kronen städtische Wasserumlage für sein Oekonomiegebäude bezahlen!

Todesfälle. Der Fabrikbesitzer in Markt Tüffer, Herr Otto Wihalm, hat einen schweren unersehlichen Verlust erlitten: letzten Samstag abends verschied, 53 Jahre alt, nach mehr als 32jähriger glücklicher Ehe seine Gattin Frau Marie Wihalm geb. Lindner nach langer schwerer Krankheit. Anßer dem Gatten stehen die greise Mutter und 6 Kinder an der Bahre.

Liedertafel der Bauernrunde in Brunnendorf. Sonntag den 25. September veranstaltet die Sängerrunde des wohlthätigen Geselligkeitsvereines „Bauernrunde“ in Brunnendorf anlässlich der Eröffnung der renovierten Gasthauslokalitäten des Herrn Josef Rohmanit in Brunnendorf (Zum grünen Baum) eine Liedertafel mit folgender Tagesordnung: Sturmbeschöderung von Dürner, Waldesweise von Engelsberg, Böglein im Walde von Briem, Braun Maidelein von Jüngst, Wörthersee-Walzer für Männerchor mit Musikbegleitung von Roschat, Grüße an die Heimat von Kromer, Der Bua is g'scheid! und Diandl geh her von Blümel, Oberschwäbisches Tanzlied von Silcher. Die Musik besorgt ein Streichorchester und gelangen nachstehende Musikstücke zum Vortrage: Gruß an Triest, Liebeszauber, Luxemburg-Walzer, Rokok, Wiener Potpourri, Konzertpolka für Fiddle, Hamburgerin, Mazur Granade, Fische Wienerin, Polka schnell und Brunnendorfer Hummer. Beginn 4 Uhr nachmittags, Eintritt 40 H. für eine Person.

Trabrennen in Marburg. Vorgestern begünstigte ein herrlicher Sommertag das volle Gelingen unseres Marburger Rennens. Die vorzügliche Befahrung der einzelnen Rennen war schon früher bekannt gewesen und lockte das sportfreudige Marburger Publikum in hellen Scharen auf die Tribünen. Im ersten Rennen, Pachnerpreis (Heatsfahren 1200 R.), siegte Filou des Herrn Rathholz in sicherer überlegener Manier, der Form nach einer der erstklassigsten Züchter, den die Marburger Bahn noch gesehen. Zweiter wurde Antal des Herrn Bollgruber in Cilli; Dritter Pozor I des Herrn Goriupp (Graz); Vierter Jupiter des Herrn Wagner in Ehrenhausen. Letzterer hat, seit wir ihn das letzte Mal sahen, gehen gelernt. Filou und Pozor zeigten eine Kilometerzeit von 1:37. Der Puttenbergerpreis (bäuerliches Zuchtfahren) versammelte 7 Produkte unserer Landesucht um die Flagge des Starters. Rabita wußte sich das erste Feld zu sichern. Die diesmal sehr unreine Gangart Palestras, die als Erste eingekommen war, ermöglichte ihr dies. Sie zeigte eine Kilometerzeit von 1:52. Mala wurde Zweite, dabei 2:09 zeigend. Dirjan des Herrn Vandert Dritter, Alba Vierte in 2:08, Rado Fünfter, Zora Sechster. Im Buggenrennen, welches diesmal auch dem Bezirke Pettau geöffnet war, siegte Lady Baltic, gesteuert von Herrn Helfried v. Rohmanit, gegen den von seinem Besitzer, Herrn Koffar, gefahrenen Mehet, gefolgt von desselben Wora, deren Führung Herr v. Lippitt übernommen hatte. Flower Girl (Herr A. Schlesinger) Vierte. Kilometerzeit des Siegers 1:50, des Zweiten 1:52. Im Theisenpreis (bäuerliches Zweispännerfahren) besetzten zwei vorzügliche Zweigespänner die ersten Plätze. Palestra und Mala zeigten eine Zeit von 2:08, Rabita und die alte Minla 2:03. Dritte wurde Alba-Mlica, Vierte Rado-Zora. Wenn Herr Sagaj mit seinen nach Futter und Wasser rufenden Zweigespännern die Marburger Bahn meiden würde, wäre ihm der Verein zu großem Danke verpflichtet. Im zweiten spannigen Fahren eroberte sich Herr Hugo Högenwarth die Trophäe des Pachner-Wanderpreises definitiv; dem passionierten und uneigennütigen Sportmann, geschickten Fahrer und seinem schönen Gespann ist dieser Erfolg von Herzen zu gönnen. Die beiden schwarzen Stuten legten die Distanz in 7:49 zurück (1:57). Um den zweiten Platz entspann sich ein ziemlich aufregender Kampf zwischen dem Gespann des Herrn Albert Zech (Fahrer R. v. Rohmanit) und dem des Herrn Koffar (Fahrer Herr von Lippitt), den ersteres mit einer knappen Hasenlänge zu seinen Gunsten entschied. Vierter wurde das vorzügliche Gespann des Herrn Dr. Feldbacher, welches der jetzigen Proposition zufolge leider eine so große Zulage

(300 Meter) aufzunehmen hatte, daß selbst bei der hohen Klasse von Coralle und Jubilee-Boy an einen Sieg nicht zu denken war; im anderen Falle hätte unser passionierter Marburger Sportsmann, der kein Opfer scheut, um vorzügliches Material in seinen Stall zu bekommen, gewiß ein sehr ernstes Wort beim Ende mitzusprechen gehabt; das schnelle Zweigespänn wird noch manchen Erfolg zu verzeichnen haben.

Vom Kinematographen. Wieder ein sehr schönes Programm, so daß man sagen kann, es kommt immer besseres nach. Goethes „Faust“ wird uns von Berliner Künstlern, das Schauspiel „Der kleine Stern“ von Künstlern in Rom vorgeführt, während „Orpheus in der Unterwelt“ von Pariser Schauspielern dargestellt wird. Dieses ist eine hübsche Farbenphotographie von Pathé Frères. Ganz besonders interessant sind die Bilder vom Rhein und aus Rom. Und dazu die lustigen Stücke, welche wie immer viel Heiterkeit erregen, was ja übrigens bei einem Auftreten Tantinis selbstverständlich ist. Die Vorstellungen beginnen um 8 Uhr abends. Mittwoch ist um 4 Uhr Vorstellung für Kinder und Schüler, wobei diese auf allen Plätzen 20, Erwachsene 40 Heller zahlen.

Personalveränderungen bei der Südbahn. Versetzt wurden u. a. Josef Hlava, prov. Assistent, von Wernsdorf nach Wörgl; Theodor Gugel, Adjunkt, von Cilli nach Laibach; Anton Janicek, Assistent, von St. Georgen nach Pragerhof; Adolf Lindenthal, prov. Assistent, von Kalsdorf nach Neunkirchen; Alois Peterlin, Beamtenaspirant, von Langenwang nach Grobelno; Karl Zoufalk, Adjunkt, von Cilli nach Kirchbichl; Alfred R. v. Lauffer, Stationschef, von Puntigam als Oberrevident nach Graz; Heinrich Pollerez, Beamtenaspirant, von Spital a. S. nach Lebring.

Ein Kind ertränkt. Am 26. August wurde in Rohhof, Gemeindegemeinde Mured, ein etwa drei Wochen altes Kind weiblichen Geschlechtes aus dem Mühlgang gezogen. Die Täterin wurde nun als die Magd Aloisia Hayl, bedienstet beim Grundbesitzer Hubmann in Wildon, ausgeforscht. Sie gesteht, ihr Kind am 21. August unterhalb Mured in den Mühlgang geworfen zu haben. Als Grund gibt sie ihre Nothlage an. Kurz vor der Tat war sie mit dem Kinde nach Mured gefahren, um dort mitleidige Menschen zu finden, die es annehmen würden. Als alle ihre Versuche vergeblich waren, faßte sie den Entschluß, ihr Kind zu töten.

Nach der Sommerfrische. Der Septemberregen schwemmt sie wieder alle herein in die behaglicheren Stadtmauern, die Urlauber, wie auch solche, die keinen Urlaub brauchen und nun die „Winterfrische“ genießen. Manche waren draußen recht wacker im Dienste der nationalen Sache und haben sich um die völkische Schularbeit erfolgreich verdient gemacht. Sie werden wohl auch in der Stadt nicht nachlassen, eifrig zu werben und opferwillig für die bedrohten Stammesbrüder an den Sprachgrenzen zu wirken. Allein auch an alle anderen, sonst weniger arbeitsamen Volksgenossen ergeht nun der Ruf, „neugefärkt“ die Tätigkeit für die Schutzvereinsfrage aufzunehmen. An Gelegenheit hierzu mangelt es durchaus nicht und wir mühten alle Zweige der Schutzvereinstätigkeit aufzählen, wollten wir zeigen, wo tatkräftige Mitarbeit gebraucht wird. Eines aber wollen wir herausheben: die Verbreitung der Zeitschriften unserer Schutzvereine. Der Herbst und Winter füllt wieder die Gast- und Kaffeehäuser, die Zeitungsleser erhöhen ihren Eifer und die Wirte haben wieder zu wenig Exemplare des Blattes X und der Zeitschrift Y. Wieviel Gäste aber verlangen und wieviel Wirte führen deutsche Schutzvereinsblätter? Die vom Deutschen Schulverein herausgegebene Monatschrift „Der getreue Eckart“ bringt soviel wichtige und höchst beachtenswerte nationale Mitteilungen und Aufsätze, daß gewiß sehr viele Volksgenossen zu ihren eifrigsten Lesern würden, belämen sie die Zeitschrift nur zu Gesichte. Dem nationalen Gast- und Kaffeehausbesitzer sollte die Anschaffung des „Getreuen Eckart“ (3 R. jährlich spielen ja in einem solchen Geschäfte keine Rolle) ebenso als Pflicht erscheinen, wie seinen deutschen Gästen diese Lektüre als ein nationales Bedürfnis. Ist es in unserer Zeit vielleicht nicht mindestens ebenso notwendig, über alle Erscheinungen auf dem Gebiete des nationalen Kampfes und der deutschen Schularbeit aus erster Quelle so unterrichtet zu sein, wie über politische, literarische, künstlerische Fragen oder über die „Neuigkeiten aus Stadt und Land“? Es wäre

nur ein selbstverständlicher Fortschritt in unserem nationalen Leben, wenn sich unsere Volksgenossen der Verbreitung unserer Schutzvereinsblätter und besonders des „Getreuen Eckart, der Monatschrift für die Gesamtinteressen deutscher Schutzarbeit, tatkräftig und mit vollster Aufmerksamkeit annehmen würden. Vielleicht sehen wir dann auch den Kellner, der dem Gaste meldet: „Entschuldigen, alle Exemplare des „Eckart“ momentan in der Hand!“

Vortrag. Oberleutnant Graetz veranstaltet, wie wir bereits berichteten, am 14. Oktober im großen Kasino eine Vortragsreihe mit Lichtbildern: Im Auto quer durch Afrika. — Vormerkungen auf Sitz 4, 3 und 2 Kronen in der Musikalienhandlung des Herrn J. Hüfer, Schulgasse 2.

Panorama International. Eine hochinteressante Bilderreihe wird uns diese Woche im Panorama International vorgeführt. Giganti mit seinen Tempelruinen, Caltanissetta mit den Schwefelwerken, das berühmte Syrakus und die Universitätsstadt Catania. Nur wenige haben Gelegenheit, eine Reise nach Italien zu machen und all die berühmten Stätten selbst zu schauen. Ein Besuch des Panorama im Martinzhof führt uns nun in prächtigen Bildern dies alles vor Augen.

Der Personalstand des Theaters, welches am 1. Oktober mit der Operette Der Graf von Luxemburg eröffnet wird, ist folgender: Schauspiel- und Musikvorstände: Dir. Alfred Fischer: führt die gesamte Oberregie. Cornelius Bollmann, Oberregisseur. Theodor Lamberg, Regisseur der Operette und Pöffe. Emil Venk und Hugo Seifer, Regisseure des Schauspiel- und Lustspiels. Leopoldine Lamberg, Ballettmeisterin. Karl Harner und Fritz Boglar, Kapellmeister. Dr. Adolf Schippell, Chorrepetitor. Franz Stahl, Musikdirektor. Direktionssekretär und Kassier ist Emmerich Carnelli. Darstellende Mitglieder: Damen: Rosl Verté, erste Naive, Mizi Dornbach, Solistsängerin, Seppi Geier, Operettensängerin, Marie Schwärz, komische singende Alte, Lola Hochberg, erste Heldin und Liebhaberin, Reserl Huber, Operetten-Soubrette, Sophie Ilmar, erste Sängerin, Mizi Zanda, Chargen und Chor, Mizi Jakob, jugendliche Salondame und Liebhaberin, Carla Solanta, Chorsopranistin, Else Kerner, sentimentale Liebhaberin, Olga Kochol, Possensoubrette, Marie Kofler, zweite Operettensoubrette, Mizi Kofel, Chorsopranistin, Anna Korn, Anstands-dame und Heldinmutter, Herma Krepper, zweite Liebhaberin und Choralistin, Mizi Lamberg, erste Salondame und Charakterdarstellerin, Poldi Laube, Schauspielerin und Chorsopranistin, Leopoldine Lamberg, Ballettmeisterin, Wilma Fedel, Chargen und Chor, Franz Probst, Chorsopranistin, Fritz Probst, Choralistin, Oly Recamier, Chargen und Chor, Lola Richter, Chargen und Chor, Herma Schiffel, Chorsopranistin, Jenni Waldersee, Choralistin, Cäcilie Well, erste muntere Liebhaberin, Carola Wollter, Choralistin; Herren: Nikolaus Baila, jugendlicher Charakterspieler, Cornelius Bollmann, erster jugendlicher Held und Liebhaber, Ludwig Biffel, kleine Rollen und Chorbaß, Alexander Braunnegg, Chargen und Chortenor, August Debois, erster Chorbaß, August Dumbacher, erster Chortenor, Josef Eger, Chortenor und Chorführer, Willi Eichner, erster Operettentenor, Carlo Fernau, Chorbaß, Dir. Alfred Fischer, erster Charakterkomiker, Otto Fröhlich, Chortenor, Leo Fiedler, zweiter Operettentenor, Richard Freudmann, Schauspieler und Chorbaß, Gustav Frankl, Chortenor, Rudolf Gerold, drastischer Komiker, Richard Kof, Tenor, Otto Kurz, Chortenor, Theodor Lamberg, erster Gesangs-komiker und Gesen, Emil Venk, erster Held und Liebhaber, Georg Marlow, erster jugendlicher Komiker, Franz Neumann, Chargenspieler, Rudolf Nordegg, Chargen und Chor, Josef Probst, Chargen und Chor, Othmar Roitner, erste komische Chargen, Hugo Seifer, erster humoristischer und Heldenvater, Edmund Singer, Chargen und Chorbaß, Rudolf Steinbacher, Chortenor, Dr. Adolf Schippell, Baritonist, Gaston Walden, Chortenor. — Das Orchester besteht aus 22 engagierten Mitgliedern.

Für St. Eghy. Der Germanenverband „Alldeutschland“ veranstaltet am Donnerstag den 22. September um 8 Uhr abends in der Gastwirtschaft Weiß einen allgemein zugänglichen Vortragsabend, wobei Herr Karl Fraiß, Obmann des Besiedlungsausschusses der Südmärk, einen Vortrag über das Besiedlungswert in St. Eghy halten wird. Zu diesem Vortrag aus dem Munde wohl des besten Kenners dieser Art von Südmärk-Schutzarbeit werden alle völkischen Kreise Marburgs herzlich eingeladen, zumal der Ansturm der Gegner

auf St. Eghy uns kürzlich wieder die große Bedeutung dieses Postens für den Kampf unserer Tage vor Augen geführt hat.

Ein Blutopfer sozialdemokratischer Taktik. Wir haben bereits in der letzten Samstag-Nummer berichtet, daß der hiesige sozialdemokratische Oberverschieber Winder infolge der vom Genossen Abg. Tomischit ausgegebenen Parole: Schinden und Rädern und Sicherheitsvorschriften überschreiten und den in passiver Resistenz befindlichen Unterbeamten und Beamten der Südbahn in den Rücken fallen — einem gräßlichen Unglücksfalle durch eigene Schuld zum Opfer fiel. Wir erfahren darüber noch folgendes: An einem Militärzuge befand sich ein mit Zwetschken beladener Waggon, welcher losgekuppelt und auf das Magazinsgeleise hätte geführt werden sollen. In seinem Eifer als „Streikbrecher“, „Unternehmernoch“ und „Verräter seiner Kollegen“ (wie die sozialdemokratische Presse sonst in anderen Fällen schreibt), ließ er, damit seine Berufskollegen in der passiven Resistenz geschädigt werden, den Waggon gegen die Vorschriften durch die Lokomotive auf das ein starkes Gefälle besitzendes Scherbaumgeleise abstoßen. Er begleitete den rollenden Waggon mit einem Bremsmittel und als er den scharfsahrenden Waggon aufhalten wollte, rutschte er in seinem Eifer, den Kollegen zu schaden, aus, und die Räder des Waggons zerquetschten dem „Streikbrecher“ den einen Fuß vollständig. Dieses furchtbare Unglück traf ihn nur deshalb, weil er als „Streikbrecher“ direkt gegen die gesetzlichen Vorschriften arbeitete, um den Lohnkampf seiner Kollegen zu schädigen! Und doppelt tragisch wird dieses Unglück dadurch, daß ihm jetzt keine Unfallrente ausbezahlt werden muß, weil er als Streikbrecher absichtlich gegen die Vorschriften arbeitete. Wird ihn der Genosse Abg. Tomischit, welcher sagte, es handle sich ihm nicht um das Brot, sondern nur um die Macht, dann dafür entschädigen? Das Schicksal dieses verheßten Streikbrechers möge anderen zur Warnung dienen!

Von der Gendarmerie zum Polizeidienst. Der Kommandant des Gendarmeriepostens in Brunnndorf bei Marburg, Wachtmeister Ignaz Winter hat die Stelle eines Polizeinspektors der Stadt Mährisch-Schönberg erhalten. — Der Scheidende wird hier viele Freunde hinterlassen, welche er sich durch sein gemütvollstes, lebenswürdiges Wesen erwarb. Herr Winter ist ein geborener Deutschmährer; die besten Glückwünsche folgen ihm in seine Heimat.

Evangelischer Berggottesdienst. Zweimal hatte er abgesetzt werden müssen, wie wird es das dritte Mal sein? Und es war schön, wunderschön! Durch den taufrischen Morgen, als die Sonne die letzten Kämpfe mit dem auf der Drau liegenden Rebel ausfocht, ging es hinauf durch den schon etwas herbstlich gefärbten Bergwald, eine lange, lange Kette, unsere Kleinen, zumeist in grünen Steirerhüten, voran, bis St. Wolfgang's graues Gemäuer die Wallfahrer grüßte. Und als Pfarrer Mahner die Waldkanzel bestieg, die gar sinnig mit den blauen Glocken des Englands und mit den grünen Brichen vom Fichtenbaum geschmückt war, da konnte sein Auge blicken auf mehr als 400 andächtige Zuhörer, die seiner Predigt lauschten über Psalm 72, 3: „Laßt die Berge den Frieden bringen unter das Volk.“ Wir lieben unsere steirischen Berge, um ihrer Schönheit, ihrer Reinheit, ihrer geschichtlichen Größe willen, doch zumeist um ihres Friedens willen. Unten liegen unsere Arbeitsstätten, dort tobt der soziale Kampf, unsere Friedhöfe, Krankenhäuser, Kerkler mit ihren Schmerzen, unsere Häuser, die statt Heimstätten des Friedens zu sein, so oft Zank und Streit aufweisen, unsere Kirchen mit ihrem konfessionellen Kampf, unten baut der Bauer seine Scholle, unser Volk seine Schulen, und um Scholle und Schule rast der nationale Streit, unten gehen wir Menschen, ein wimmelnd Ameisengeschlecht, mit unseren Sorgen und Schmerzen, Fehlern und Leidenschaften. Oben aber ist Friede, Bergfriede! Die Seele ruht sich aus und hält heilige Sonntagsruhe auf stiller Bergeshöh. Der Herrgott kommt seine Kinder zu besuchen. Darum, Berggemeinde, bereite dich, reinige dich, heilige dich! Jeder Unterschied schwinde, jeder Gegensatz sei vergeffen, und die sonst an verschiedenen Altären beten, knien heute vor demselben Gott. So sind wir aufgestiegen, um wieder hinabzusteigen als neue Menschen, als Menschen, denen man's anspricht: Die sind auf dem Berge gewesen, und da ist ihnen der Herrgott begegnet, und der hat ihre Seele mutig gemacht und stark und froh! Und dann sah

man noch lange im warmen Sonnenschein, den man gut brauchen konnte auf der schon etwas kühlen Höhe, und bis in den späten Nachmittag erklangen an des Kirchleins Fuß zum blauen Himmel auf die völkischen Lieder. So holte man nach, was im Gottesdienst versäumt worden war: das Singen! Und auch das Glücklein, dessen Klänge vielen so lieb und vertraut sind und das seinen Strang verloren hatte, ließ noch nachträglich sein Stimmlein über den Bergwald schallen, weil's wohl eiferfüchtig war auf das Waldborn, auf dem Herr Richard Fischer der den Gottesdienst eingeleitet hatte mit dem schönen Liede: „Dann gehet leise nach seiner Weise, der liebe Herrgott durch den Wald!“ Kurz, es war alles wunderschön, kein Miston störte die heilige Sonntagsfeier, und alles war der lieben Familie Reiser von Herzen dankbar, daß sie nun schon das fünfte Mal diesen Berggottesdienst zugelassen hatte. Aber in den nächsten Jahren wollen wir schon im Juni oder Juli hinaufziehen zur Bergfeier, denn es war heuer denn doch schon etwas kühl dort oben!

Gefahren der Marburger Kirchen.

Die berufenen Behörden seien auf diesem Wege eindringlichst aufmerksam gemacht, daß sämtliche Türen aller Kirchen Marburgs nach innen aufgehen — eine geradezu furchtbare und unverantwortliche Sorglosigkeit angesichts der Katastrophen, welche sich immer wieder wegen dieses Mißstandes ereignen. Es braucht durchaus kein Brand entstanden zu sein — die wichtigste Ursache kann eine wahnsinnige Flucht aus der Kirche verursachen (wie vor fünf Jahren in der Verchenfelder Kirche in Wien) — und was dann? Die Türen sind im Nu durch die Hinausstürmenden selbst verrammelt, das Unglück ist im nächsten Augenblick geschehen. In einer unserer Landeshauptstädte erklärte eine Kirchenvorstellung, die Änderung des Türverschlusses als „unmöglich“ — man gab kompetentenorts einfach nicht nach und siehe da: Das große Tor geht tadellos nach außen auf. . . . Und das muß zur Sicherheit der Kirchenbesucher auch in Marburg erreicht werden können!

H. M.

Einen Stod für einen russischen Intendanten ausgeliehen, rekte gestohlen hat eine des Stodes oder der Hiebe sehr bedürftige Person. Der Herr A. S. besuchte Freitag gegen 10 Uhr vormittags die Klavierniederlage Volckmar in der Herrengasse 56 und ließ den Stod vor der Tür stehen. Während der zehn Minuten, die A. S. im Zimmer verweilte, war der Stod verschwunden. Der Stod ist aus schwarzem Ebenholz, hat einen edig gebogenen Silbergriff mit der Gravierung A. S., an den flach geränderten Seiten trägt er gepresste Blumen. Auf die Zustandbringung des Stodes wird ebenso größerer Wert gelegt, als ihn der (frühere) Besitzer zum Andenken erhielt. Die Anzeige wurde erstattet.

Lebensgefährliche Manipulationen von Streikbrechern. Der Befehl des Genossen Abg. Tomischit an die sozialdemokratischen Eisenbahner, im Dienste der Verwaltung zu Streikbrechern zu werden, wird von vielen Streikbrechern derart befolgt, daß dadurch schwere Gefahren für die Sicherheit des Lebens entstehen. Gestern war es z. B. bei der Brunnndorfer Überführung ein Wunder, daß durch das gewissenlose Vorgehen der sozialdemokratischen Streikbrecher nicht mehrere Schulkinder getötet wurden. Einige sozialdemokratische Maschinisten, Verschubmeister und Kuppler, deren Namen wir bei Wiederholung derartiger lebensgefährlicher Streikbrechereffekte nennen werden, können sich im Dienste des Großkapitals gar nicht genug tun an vorschriftswidriger Raderei und Schusterei. Ohne Rücksicht darauf, ob die Überführungsschranken geöffnet oder geschlossen sind, stoßen sie beim Verschieben mit der Lokomotive vorschriftswidrig die Waggons ab — mögen die Passanten dabei getötet oder zu Krüppeln gemacht werden — das ist ihnen in ihrem Eifer, ihren Kollegen in deren Lohnkampf in den Rücken zu fallen, ganz gleich! — Gestern früh um dreiviertel 8 Uhr gingen Kinder über die Überführung in die Schule, natürlich bei geöffneten Schranken: trotzdem die Kinder am Geleise waren, stießen die roten Streikbrecher mit der Lokomotive die Waggons ab und um ein Haar wären mehrere zerquetschte Kinderleichen am Geleise gelegen. Der Wächter bei der Überführung, der selbst ein Sozialdemokrat ist, aber ein achtbarer Mann, welcher nicht den Tod von Kindern am Gewissen haben will, gab wiederholt Warnungssignale nach vorne — aber vergeblich — die roten Streikbrecher und Verräter ihrer Kollegen ließen die Waggons über die Über-

setzung rollen, während die Kinder über das Geleise schritten! Selbst der Wächter war darüber entrüstet und gab seiner Entrüstung gegenüber dem Verschubpersonal lauten Ausdruck. Wäre ein Unglück geschehen, so wäre der Wächter daran schuldlos. An die Vorgesetzten dieser gewissenlosen Streikbrecher und Unternehmern (wie die Sozialblätter sonst sagen) richten wir die gerechtfertigte Mahnung, diesen lebensgefährlichen und vorschriftswidrigen Experimenten der roten Streikbrecher ein Ende zu machen. Am besten wäre es, solche Streikbrecher bei einem Unglücksfalle sofort von der Strecke weg zu verhaften und dem Kreisgerichte einzuliefern, damit nicht noch mehr Menschenleben durch sie in Gefahr kommen!

Der Spar- und Vorschussverein für die deutschen Angestellten hält morgen Mittwoch 8 Uhr abends in der Altheimischen Weinstube seine Gründungsversammlung ab.

Gestorben ist am 18. September Frau Marie Schmidt, geb. Krainz, die Gattin des Kaufmannes und Hausbesizers Herrn Karl Schmidt, im 58. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand heute unter zahlreicher Teilnahme statt.

Ausschreitungen in der Schmiederergasse. Zu der unter obiger Spitzmarke uns eingekamten und in der vorletzten Nummer erschienenen Mitteilung ersucht uns die Wirtin des Gasthauses Zum kalten Keller um Aufnahme einer Entgegnung. Sie besitze gar kein Grammophon, sondern ein Orchestrion, wie es ja auch viele andere Gasthäuser besitzen und welches gerade so spiele und auch nicht länger als in anderen Gasthäusern dies der Fall ist; nach der vorgeschriebenen Stunde ist genau so Schluß wie anderwärts. Die zitierte Mitteilung läßt den Schluß zu, als ob in diesem Gasthause Raufereien und Messerstechereien inszeniert würden, was noch nie der Fall war; dasselbe gilt auch von allen anderen Behauptungen. Für das, was sich außerhalb des Gasthauses ereignet, kann billigerweise nicht die Wirtin verantwortlich gemacht werden; dort einzuschreiten hat sie kein Recht und keine Verpflichtung, es ist dies vielmehr Sache der Sicherheitswache. Ebenso falsch ist es, wenn in jener Notiz der Anschein erweckt wird, als habe in jenem Gasthause in der Nacht vom 13. auf den 14. September ein Bursche in zwei Stunden mehr als 100 K. im Spiele verloren, sein Reisegeld. Das geschah dem Burschen, wenn's richtig ist, eben wo anders, aber nicht dort. Daß er sich um die angegebene Zeit im genannten Gasthause als Gast befand, ist richtig — das ist aber auch das Ganze, alles andere ist unwahr, bezw. beruht auf einem Mißverständnis. Dafür, daß sich in jener Gegend manchmal zweifelhafte Elemente befinden, kann auch die Wirtin nichts; sie im Freien, in den Anlagen u. zu beaufsichtigen, ist nicht ihre Sache.

Typhusepidemie. Im Wallfahrtsorte Maria-Pletrowitz bei Gili ist Typhus ausgebrochen.

Der Südbahnerkampf.

Die Verhandlungen — abgebrochen.

Aus Wien langte heute von der Koalition folgende Meldung ein: Verhandlungen abgebrochen, vorschriftsmäßig weiterarbeiten. Unterzeichnet ist die von gestern (Freitag) datierte Meldung von sämtlichen Koalitionsvertretern.

Unglücksfall in Prager Hof.

Heute nachts wollte in Prager Hof das sozialdemokratische Verschubpersonal durch vorschriftswidriges Arbeiten Verspätungen einbringen und verschob „englisch“, was auf allen österreichischen Bahnen strengstens verboten ist. Durch dieses vorschriftswidrige Arbeiten wurde an den Postwagen eines ungarischen Zuges angefahren, wobei der Postwagen umgeworfen und zwei Postbeamte arg verletzt wurden. Der Schnellzug erlitt dadurch eine große Verspätung.

Lieferungsfristzusätze!

Daß die von der Generaldirektion ausgehenden und von den roten Streikbrechern nachgebeteten Zugverspätungsdaten falsch sind (es nützt auch der Umstand nichts, daß die verspäteten Güterzüge falsche Nummern erhalten) geht daraus hervor, daß die Generaldirektion, vorbehaltlich der Genehmigung durch das Eisenbahnministerium, die Lieferfristen für Eilgut um einen und für Frachtgut um drei Tage ausgedehnt hat!

Aus dem Gerichtssaale.

(Schwurgericht.)

Sittlichkeitsverbrechen. Die gestern begonnene Schwurgerichtstagung wurde eingeleitet mit der Verhandlung gegen den erst 17jährigen, in Osel geborenen Franz Kobale, Feldarbeiter in Schmiedsberg, welcher des Verbrechens der Notzucht angeklagt war. Am 13. Juni traf die 11jährige Maria Z. vor dem Gasthause des Franz Wegg in Windisch-Feistritz den Franz Kobale, der sie aufsuchte, ihn ein Stück des Weges gegen Neuberg zu begleiten, wofür er ihr 20 H. versprach. Maria Z. willigte ein und gingen die beiden zusammen einen Fußweg gegen Neuberg, der auch durch einen Jungwald führt. Hier beging Kobale an dem Mädchen, dem er schon unterwegs unsittliche Anträge gestellt hatte, das oben erwähnte Verbrechen. Nachdem die Geschworenen die Schuldfrage bejaht hatten, verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zu einem Jahre schweren Kerker.

Die Brandlegung in St. Vorenzen.

Wie die Marburger Zeitung seinerzeit berichtete, war am 13. Juni 1910 die 57jährige Maria Kaschovic, Inwohnerin in Zellnitz a. D., vor dem Schwurgerichte des Verbrechens der Brandlegung angeklagt. Sie hatte ihr in St. Vorenzen befindliches Haus am 6. Mai 1910 an sieben Stellen von Innen angezündet und sich dann im Keller dieses Hauses versteckt, wo sie vom pensionierten Gendarmeriewachmeister Goschar, welcher, durch den Brandgeruch sich veranlaßt sah, mit Nachbarn in das versperrte Haus einzudringen, gefunden wurde. Die einzelnen Brände konnten gelöscht werden. Es wurde angenommen, daß sie das Haus in Brand stecken wollte, um die Versicherungssumme zu erlangen, weil sie der Posojilnica eine Schuld bezahlen und Steuern entrichten sollte, aber kein Geld hatte und sich für das Haus kein Käufer fand. Die Kaschovic war der Brandlegung geständig, leugnete aber die betrügerische Absicht; sie habe, von Sorgen gedrückt, in ärgster Verwirrung gehandelt. Die Art ihrer übrigens wechselnden Verantwortung und andere Umstände ließen die Möglichkeit einer Sinnesverwirrung der Kaschovic zu, weshalb die damalige Verhandlung behufs Untersuchung des Geisteszustandes der Angeklagten vertagt wurde. Da die Psychiater in ihrem Gutachten Sinnesverwirrung ausschlossen, wurde gegen die Kaschovic gestern vor dem Schwurgerichte neuerdings verhandelt. Nach durchgeführtem Beweisverfahren verneinten die Geschworenen einstimmig die erste Hauptfrage auf Brandlegung unter Gefährdung fremder Objekte, bejahten dagegen mit Stimmenmehrheit die dritte Frage auf Betrug durch Brandlegung, worauf der Gerichtshof unter Berücksichtigung der vom Verteidiger Dr. Forber vorgebrachten Milderungsgründe die Kaschovic nur zu einem Jahre schweren Kerker verurteilte.

Mehrfache Sittlichkeitsverbrechen

brachten heute den 21jährigen, ledigen Jakob Zerer, Holzknecht in St. Oswald bei Mahrenberg, vor das Schwurgericht. In St. Oswald und Umgebung hatte sich in letzter Zeit das Gerücht verbreitet, daß der Holzknecht Jakob Zerer an jungen und schwachsinigen Mädchen Sittlichkeitsverbrechen begehe. Die eingeleitete Untersuchung hatte folgendes Ergebnis: Die gegenwärtig zwölf Jahre alte Josefa W. gab an, daß Zerer sie im Jahre 1909, als sie nächst der Godecischen Mühle in St. Oswald Rüche weidete, gepackt und in die Godecische Mühle getragen habe, wo er an ihr das Verbrechen der Notzucht beging. Zerer habe sie später noch mehrmals in jene Mühle getragen und auch im Walde an ihr jenes Verbrechen verübt. Zeugen hörten damals das Mädchen in der Mühle schreien, andere sahen teilweise das Verbrechen im Walde. Am 17. April verschwand die geistesbeschränkte, 17jährige Auszüglerstochter Helene H. nach dem Frühstück plötzlich aus dem Zimmer des Wohnhauses in Jaunegg. Da sie längere Zeit nicht zurückkehrte, ging ihre Schwester Agnes hinaus, um sie zu suchen. An der Ecke des Hauses bemerkte sie die Helene in der Nähe und beiläufig 80 Zentimeter von ihr entfernt am Erdboden ein totes Kind. Bei der Sektion der Kindesleiche gaben die Ärzte an, daß es sich um eine 26 bis 27 Wochen alte Leibesfrucht handle, die nicht lebensfähig war und auch bei der Geburt nicht gelebt hat. Die Nachforschungen nach dem Vater des Kindes ergaben, daß Zerer im September vorigen Jahres, als er als Tagelöhner bei der Familie des genannten Mädchens bedienstet war, an der schwach-

sinnigen Helene H. im Walde ein Sittlichkeitsverbrechen begangen hat. Der letzte dem Zerer zur Last gelegte Fall ist folgender: Vor etwa vier Jahren, als die erwähnte Familie H. noch unweit der Zererischen Behausung in der Ulbing-Mühle wohnhaft war, ließ Frau Maria H. ihre schwachsinige, 30 Jahre alte Schwester Johanna, die nur zum Kinderlocken, für eine andere Arbeit aber nicht fähig ist und eine schwerfällige, sich mühsam weiter bewegende Person ist, einmal auf der Godec-Wiese die Rüche weiden. Da sie zulange ausblieb, schickte die Maria H. ihren Sohn Anton um ihre schwachsinige Schwester. Als er zur versperrten Godec-Mühle kam, wurde diese geöffnet und die Johanna kam schreiend und weinend heraus. Zerer hatte an ihr in der Mühle das Verbrechen der Notzucht begangen. Zerer ist nur hinsichtlich des ersterwähnten Faktums und auch da nicht im Sinne der Anklage geständig; die übrigen Fakten leugnet er trotz der verschiedenen ihn belastenden Zeugenaußagen. — Das Urteil lautete auf zwei Jahre schweren Kerker.

Eingekendet.

Offener Brief an Wohlgeboren Herrn Ludwig Mahnert, evangelischen Pfarrer in Marburg.

Die ergebenst Unterzeichneten kommen hiermit einer angenehmen Pflicht nach, ihrem, sowie dem Verlangen von Glaubensgenossen und zahlreicher Katholiken dahin zu entsprechen, dem Zuge ihres Herzens folgend, jene an Euer Wohlgeboren gerichteten schmählichen Angriffe gebührend zu brandmarken. Obwohl jenes angekündigte, erbärmliche, heimtückische Attentat von selbst richtet und ein schmähliches Selbstbekenntnis ist, nichts widerlegen oder entkräften kann, was Euer Wohlgeboren anlässlich der Protestversammlung gegen die päpstliche Enzyklika ausführten, fühlen wir uns doch angesichts der an Sie gerichteten Drohbriefe veranlaßt, Ihnen für Ihr begeistertes Eintreten für Wahrheit und Recht unseren Dank hiemit auszusprechen. Daß jene Subjekte, welche einen geistigen Kampf nicht führen können, dies durch Drohbrieve ersetzen, richtet sie in den Augen jedes anständigen Menschen. Wir aber stehen treu hinter Ihnen als unserem treuen Berater und Führer, dem Kämpfer gegen ultramontane Unduldsamkeit.

(Folgt eine große Anzahl von Unterschriften aus Marburg und Brunnndorf. — D. Schrifil.)

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte, die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte.

September.

Am 26. zu Leibnitz, Hl. Dreifaltigkeit* im Bez. St. Leonhard, Langenwang* im Bez. Mürz-zuschlag, Wegscheid* im Bez. Mürz-zuschlag, Groß-St. Florian** im Bez. Deutschlandsberg, Gratwein** im Bez. Umgebung Graz, Oberzeiring*.

Am 27. zu Mürz-zuschlag*, Friedau (Schweinemarkt), Mariazell*.

Am 28. zu Mured**, Pettau (Vorstenviehmarkt), Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bezirke Drahenburg, Stadt Marburg*.

Am 29. zu Markt Kapfenberg** im Bezirke Bruck, Franz**, Riegersburg** im Bez. Feldbach, Ubelbach** im Bez. Frohnleiten, Mooskirchen** im Bez. Voitsberg, Voitsberg**, Schaffern** im Bez. Friedberg, Grafendorf im Bez. Hartberg, Großlobming** im Bez. Knittelfeld, Rann im Bezirke Pettau (Schweinemarkt), Graz (Hornviehmarkt), Seckau** im Bez. Knittelfeld, Gleinstätten** im Bezirke Arnfeld, Wildon**, Kottenmann**, Wernsee** im Bez. Lattenberg, Predlitz** im Bezirke Murau, St. Vorenzen am Draufelbe** im Bezirke Pettau, Peilstein** im Bez. Drahenburg, Passail** im Bez. Weiz, St. Ruprecht** im Bez. Weiz, Schönstein**, Mahrenberg.

Am 30. zu Gröbming*, Graz (Stechviehmarkt), Pöls* im Bez. Judenburg.

Herrn Hans Holzer, Marburg.

Sie haben es für gut befunden, in der letzten Marburger-Zeitung eine Warnung zu veröffentlichen, daß Sie für mich keinerlei Zahlungen leisten. Ich sehe mich daher zur Klarstellung der Öffentlichkeit gegenüber veranlaßt zu erklären, daß ich niemals Schulden gemacht habe, Sie nie solche für mich bezahlt haben und daher keinen Grund zu dieser Warnung hatten. Ich werde mich in keine weitere Zeitungspolemik einlassen, sondern, wenn es notwendig werden sollte, die gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen. 3616

Mihl Holzer.

Zu kaufen gesucht

wird eine kleine
Geschäfts-Einrichtung

für eine Greislerie oder Spe-
zereigeschäft. Offerte unter **S.**
M. an die Wv. d. Bl. 3592

Gefunden

wurde ein Geldbetrag am 18.
September im Glas- u. Por-
zellanwarengeschäft J. Spiegel
jun., Marburg, Herrengasse.

Ein nettes

Sparherdzimmer

samt Zugehör für kinderlose Partei
sofort zu vermieten. Anzufragen in
der Wv. d. B. 3595

Ein kinderloses Ehepaar sucht ein Mädchen für Alles

welches rein ist und etwas kochen
kann. Gehalt 20 K. Gute Behand-
lung. Sonntag nachmittag frei. So-
fort einzutreten bei Herrn Heinrich
Singer, Lederhandlung, Banjaluka.

Wohnung

mit 4 Zimmer und Küche zu
vermieten. Bismarckstraße 17,
1. Stock. 3536

Frischer Primlen!

bei 3537
L. Paluc, Postgasse 9.

Lehrjunge

für eine Weiß-, Schwarz-, Lurus-
und Zwiebackbäckerei in Obersteier-
mark wird sofort aufgenommen.
Anzufragen bei **J. Wenkel**, Wie-
landgasse 14, Marburg. 3540

Ein kleiner Besitz

wird zu kaufen gesucht um 3000 K.
Anträge unter „3000“ an die Wv.
d. Blattes. 3593

Dänische Teabutter

Erste dänische Butter-Exportfirma
sucht gut eingeführte Agenten.
Feinste Referenzen erforderlich.
Korrespondenz unter Marke
„Dänische Teabutter 10797“
an **Aug. J. Wolf & Co.**, Ann-
bur. Kopenhagen K. erbeten.

Gesucht

vom 1. Oktober oder 1. Dezember
eine Wohnung im 1. Stock, bestehend
aus 4 Zimmer, ein Dienstboten-
kabinett, Küche, Speis, sonstiges
Zugehör (Gas und Wasser), freie
Lage, mit Gartenbenützung. Anträge
unter **M. W.** an Wv. d. B. 3597

Schöne Wohnung

bestehend aus drei Zimmer, Kabinett,
Küche und Zugehör nebst Garten-
und Parkbenützung. Anfr. Triester-
straße 65 beim Hausbesorger. 3270

Ruhmilchbutter

täglich frisch 10 Pfd. Kollu K. 7.76,
Vienenhonig (für Brustleidende) 10
Pfd. Dose 4 K. 76 S. Zur Probe 10
Pfd. 1/2 Butter, 1/2 Honig K. 6.36.
Wer einmal bestellt bleibt ständige
Kunde. Frau Dym (Verfasserin) 3
Kozowa 50, Österreich. 3518

Dauernde Stellung

erhalten redigewandte Herren und
Damen bei **Robert Klinger**,
Brünn. Hoher Verdienst. Draf-
gasse 8. 3533

Pension. Oberlehrer

sucht Stellung in einer Kanzlei.
Gefl. Anträge und Zuschriften sind
zu richten unter „M. C.“ an die
Wv. d. Bl. 3517

Moderne zwei- und einzimmerige

Wohnungen

in der Grünblasse in Magdalena,
parfettiert, vollständig abgeschlossen,
sind ab 1. Oktober zu vermieten.
Anzufragen Baukanzlei Nassimbeni,
Gartengasse. 3557

Wohnung

2 Zimmer, Küche und Zugehör, ein
großes Zimmer, Küche u. Zugehör
sofort zu vermieten. Anzufragen in
der Wv. d. B. 3594

Altdeutsches Schlafzimmer

gut erhalten und ein Glaskasten ist
preiswert zu verkaufen. Marburg,
Herrngasse 58, 1. St. rechts. Zu
besichtigen von 9 bis 12 und von
2 bis 5 Uhr. 3615

Einfaches Mädchen

wird aufgenommen bei **M. Wessiaf**,
Domgasse, dortselbst werden Blusen,
Wettertragen zum Nähen ausge-
geben. Bei guter Arbeit dauernde
Beschäftigung. 3583

Vorstehhund

deutscher Kurzhaar, gut dressiert,
zu verkaufen und zu probieren bei
Mulek, St. Margarethen a. B. 3573

Franszösische Lektionen

erteilt geborene Französin. Anfrage
in der Wv. d. B. 3541

Miss Bluett

beginnt 1. Oktober wieder mit
ihren Lektionen in und außer dem
Hause. Schriftliche Anträge Bis-
marckstraße 14, 3. Stock. 3560

WOHNUNG

mit 4 Zimmer und Zugehör ist zu
vermieten. Rasinogasse 2. 3498

Bar zu verkaufen

wegen Todesfall

eine Realität, bestehend aus: 4
bis 5 Joch Grund, gemauertem
mit Ziegel gedecktem Wohn- und
Wirtschaftsgebäude, schönem Obst-
garten etc., 1/4 Stunde entfernt vom
Bahnhofe **Halbenrain**. **Marie**
Kämpfer vulgo **Schmidt**, **Dor-**
nan, Post Halbenrain bei Rad-
fersburg. 3562

Geschäftsdienner

wird aufgenommen im Waren-
haus **S. J. Turad**. 3610

Obstbäume

verschiedene Sorten Apfelbäume für
Herbst 1910 per Stück 60 Heller,
schwächere Bäume um jeden Preis
abzugeben. **H. Gusek**, Obstbaum-
schule in Binsath, Post Faal an
der K. B. 3578

Kleines Geschäftskafal mit Schaufenster

im Innern der Stadt, wird ab 1.
Oktober zu mieten gesucht. Auch
kann es eine allfällige Abtrennung
von einem größeren Geschäftskafale
sein. Anträge unter „Kleines Geschäfts-
kafal“ an die Wv. d. B. 3545

Ein tüchtige Büglarin

wird aufgenommen. Feinputzerei
Domplatz 11. 3577

Freundliches möbliertes Zimmer

zu vermieten. Villa Eden Parkstraße,
Klosterhineggasse. 3512

Anständiges Mädchen

Anfängerin, sucht Stelle als
Verkaufserin. Anfrage in der
Wv. d. Bl. 3614

Ein neugebautes Haus

4 Joch Rungwald, 1 Joch aufge-
lassenen Weingarten, in Lüttenborn,
eine halbe Stunde von Bölschach
(Bahn) entfernt, für einen Pension-
isten sehr geeignet, ist aus freier
Hand zu verkaufen. Wo, sagt die
Wv. d. Bl. 3605

Uniform- schneider

(hat Unterkunft und Verpflegung),
wird sofort auf die Dauer des
Bedarfes aufgenommen Batterie 1,
Artillerieregiment Marburg. Tag-
lohn 2 Kronen. 3606

Tüchtiger, nützlicher Werkzimmermeister

oder Tischler, welcher an exakte
Arbeit gewöhnt ist, wird auf-
genommen im Dampfzägewerk
M. Rouffy in St. Lorenzen.

Möbliertes, südseitiges, reines

ZIMMER

mit oder ohne Verpflegung an
solide Damen zu vermieten. Gerichts-
hofgasse 32, 2. St., Nr. 11. 3293

Wildkastanien

kauft zu besten Preisen, en gros und
en detail, **Ignaz Fischer**, Teget-
hofstraße 19, sowie jedes Quantum
schöner, trockener Speiseschwämme.

Mädchen

für alle Arbeit
mit guten Zeugnissen, 20 Kr. Lohn
wird aufgenommen. Parkstraße 22,
parterre links. 3617

Hocharmige, gut erhaltene Singer-

Nähmaschine

ist wegen Abreise sofort zu verkauf-
en. Anzufragen Tegethofstraße 44
bei der Hausmeisterin. 3623

Unmöbliertes Zimmer

mit oder ohne Verpflegung für
alleinstehenden Herrn wird gesucht.
Anträge bitte unter „Valdigh“ an
die Wv. d. Bl. 3611

Fräulein

das schön Wäsche ausbeißt sowie
maschinewascht, Kleider überändert
empfiehlt sich ins Haus. Adresse in
der Wv. d. B. 3402

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe
beim Ausbleiben bestimmter monatl.
Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u.
erfolgr. unter Garantie. Viele
Dankschreiben.

Th. Hohenstein, Südende-
Berlin.
Rückporto erbeten. 3212

200.000

Frank in Gold zu gewinnen schon
am 1. Oktober 1910
durch Ankauf eines

Tüken- (Frks. 400) Loses

Kassapreis Kronen 260.— oder
44 Monatsraten a Kr. 7.—,
mit sofortigen alleinigen Spielrechte.

4% Theislos-Promessen nur 7.- per Stück.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Merkur“ kostenfrei.
Wechselstube **Otto Spitz**, Wien I, Schottenring 26
Gonzagagasse

Anfängerin

aus gutem Hause, mit deutscher
Handschrift und freundlichem Be-
nehmen gegen die Kunden, wird
für das Komptoir der Buch-
druckerei **Kralik** gesucht. Probe-
zeit 8 Tage.

Möbl. Zimmer

am Stadtpark gelegen, mit oder
ohne Verpflegung zu vermieten.
Ferdinandstraße 8, Stadtpark 1,
parterre rechts. 3608

Nie wieder!

wechsele ich mit meiner Seife,
seit ich Bergmanns Steden-
pferd-Öl in meine Seife
(Marke Stedenpferd) von Berg-
mann & Co., Tettschen a. E., im
Gebrauch habe, da diese Seife
allein die wirksamste aller Me-
dizinalseifen gegen Sommer-
sprossen sowie zur Pflege eines
schönen, weichen u. zarten Teints
bleibt. Das Stück zu 80 Heller
erhältlich in allen Apotheken,
Drogerien und Parfümeriege-
schäften etc.

Elegantes unmöbliertes Zimmer

im 1. Stock, separater Eingang, per
sofort. Anfrage **Jahlellner** Brau-
haus-Restaurant Gbh. 3381

Große Bottiche

6 Stück, billig zu verkaufen.
Adresse in Wv. d. B. 2490

Vorschüsse

höchste
auf Wunsch
voller Kurswert

für alle auch wo immer befehnte
oder in Ratenzahlung befindlichen
Lose und Wertpapiere. Bequeme
Rückzahlung. Kleines Spielrecht.
Postaufträge sorgfältigst.

! Gesucht !

Eine der ersten österr. Affecuranzen mit bedeutendem
Parteienstock der Feuer-, Einbruch-, Spiegelglas-, Va-
loren-, Lebens-, Unfall- und Lastpflicht-Branche, enga-
giert für Untersteier resp. Marburg, vertrauenswürdigsten,
tüchtigen Akquisitionsbearbeiter, eventuell Hauptvertreter
für den Bezirk Marburg unter günstigen Bedingungen.
Gefl. Antr. unter „Versicherung 267 a“ an die Ver-
waltung des Blattes. 3552



Kinder-Strümpfe

sowie

Wirkwarenartikel aller Art

kauft man anerkannt am besten
nur in der

mechanischen Strickerei „zum Königsadler“
Otto H. Köllner, Herrengasse Nr. 7.



Herrnwäsche

fertig und nach Maß
nur

I. Qualität

empfiehlt

Otto H. Köllner, „zum Königsadler“
Herrengasse Nr. 7.

Voranzeige!

Es diene hiemit dem P. T. Publikum zur gefl. Kenntnis, daß
ab 1. Oktober 1910 am Marburger Platz, Postgasse Nr. 6, ein
Konfektionshaus „Zur Wiener Mode“
errichtet wird, woselbst nur das Feinste in Damen-, Mädchen- und Kinder-
Konfektion erhältlich sein wird. Hochachtend

Der Geschäftsinhaber.

Modisten-Lehrmädchen
wird aufgenommen. Domgasse
1, 1. Stock, Tür 1. 3625

R. I. Patent-
Kinderwagen
in der Achse und den Handgriffen
zusammenlegbar, mit Tuchunterlage,
zum Sitzen und Liegen einzurichten
zu verkaufen. Herreng. 58, 1. St. I.

Sauerkraut
von bekannt vorzüglicher Qua-
lität empfiehlt 3523
M. Verdajz, Marburg
Sofienplatz.

Praktikant
mit guter Schulbildung findet
Aufnahme im Warenhaus P.
J. Turad. 3609

OXO
Rindsuppe-Würfel
der Comp^{te} **LIEBIG**

Preis **5** Heller.

Zur Bereitung einer vorzüglichen Rindsuppe.

Der Name der Comp^{te} **LIEBIG** ist eine **GARANTIE.**



Kundmachung.

Dienstag, den 4. Oktober 1910 vor-
mittag, werden zirka 200 Ausmusterpferde am
Biehmarktplatz, Italienerstraße in Villach
(Kärnten) im Lizitationswege gegen Barzahlung
und Entrichtung der skalamäßigen Stempelgebühr, dann
der 3% Abgabe vom Erlöse für den Land- und Orts-
armenfond, veräußert. 3599

Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Die Verwaltungskommission der
k. u. k. Graubdivision Nr. 3.



Korsets

Marke „Adler“
anerkannt
die besten



Facon Directoir (gerade Front) vom billigsten bis zum feinsten Genre.
Reparaturen und Putzen von Miedern wird angenommen.

Otto H. Köllner „zum Königsadler“
Herrengasse 7.

Mari

nierte Fische :

sind eingetroffen, wie:
Kräuter-, Bismarckharinge,
Kräuterschnitten, Anchovis,
Seesorellen in Dosen

Franz Gschutshek
Spezialdelikatessenhandlung, Herren-
gasse Nr. 5.

Wer

Tafelöl

versuchen will, kaufe es bei

Franz Gschutshek
Spezialdelikatessenhandlung, Herren-
gasse Nr. 5.

Hoch

feine Aufschnittwürste sowie
auch alle Sorten

„Gansleberwürste“

sind frisch eingelangt.

Franz Gschutshek
Spezialdelikatessenhandlung, Herren-
gasse 5.

Damenblusen!

Schoßen, Schürzen, Unterröcke, Wäsche, Kostüme, Jacken, Wettertrügen etc.
gute Näharbeit, fertig oder nach Maß, schön und preiswert bei 3582
M. Weissak, Marburg, Domgasse 2.

Informationen

über

chancenreiche Effekten

der

Wiener Börse

sowie sachmännliche Auskünfte erteilt kostenlos gegen Zusicherung
einer kleinen Gewinnbeteiligung 3472

M. Gal, Wien, VIII., Florianlgasse 57/III.



Außeits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder
Einkauf im Schirmgeschäfte **Alois Hobacher**, nur Herrengasse 14
bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.

Unterricht im Klavierspiele, Harmonielehre, Musikgeschichte

erteilt ab 15. September **Fanny Bodner**, staatlich geprüfte
Musiklehrerin. Anfrage ab 13. September: Schillerstraße 24
in Marburg. 3341



Plan des Stadttheaters

in Marburg.

Zu beziehen durch die

Buchdruckerei Kralik, Postgasse.

Möbel

billig zu verkaufen, Postgasse 5. im
Hof: Eisenbett mit Einsatz, Speise-
tisch, Kredenz, Verladkasten, Leder-
sopha, Stangen für Vorhänge, div.
Tische. 3604

Hauschneiderin

empfiehlt sich für Kleider moderni-
sieren und Blusen. Burggasse 16,
2. Stock, überm Gang. 3621

Echten

**Schwarzbeer-
Branntwein**

hat abzugeben solange der Vorrat
reicht **Peter Ding** in Leisling,
Kärnten. 3613

Kristallzucker
Kristallwürfel
nur hochprima Marken bei
Ferd. Sarfinger
Tegetthoffstraße. 2840

Filialleiter
für ein Spezerei- und Landes-
produktengeschäft, beider Landes-
sprachen mächtig, wird gesucht, mit
Landesprodukteneinfuhr gut vertraut
wird bevorzugt. Kautions erforderlich.
Anträge unter „Hoher Verdienst“,
Bahnhofslagernd Marburg. Dortselbst
findet auch Aufnahme junger, tüch-
tiger Kommis.

Möbl. Zimmer
gassenseitig sogleich zu vermieten.
Kaiserstraße 4, 2. St. rechts. Da-
selbst ist auch eine gute Violine
zu verkaufen.

Geld-Darlehen
von 200 K aufwärts erhalten Per-
sonen jeden Standes (auch Damen)
bei 4 K monatlicher Rückzahlung,
mit und ohne Pfand durch
Reubauer's
behörbl. Konz. Eskompte-Bureau
Budapest, VIII, Bertocsi utca 18.
Retourmarke erbeten. 3306

Bei der Wahl
von Wanzennittel hat nur
„Kam“ Flacon à 60 P. aus
Wolfs Drogerie, Herrengasse 17
gesiegt!

Ganz frische
Kärntner
Alpenpreiselbeeren
sind abzugeben solange der Vor-
rat reicht. Unter 50 Liter wird
nicht versendet.
Peter Ring, Zeifling,
Kärnten. 2898

Bruch-Eier
3 Stück 20 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen in
meinem Bureau u. Magazin geschlossen.

Sehr haltbar!
machen alle Hausfrauen ihre ein-
gelegten Gurken mit meinem aus-
gezeichneten Gurkenessig
M. Wolfram
Drogerie
Obere Herrengasse.

Wichtig für
Bräutpaare
Eheringe!
Diese kauft man am billigsten beim
Erzeuger **Karl Karner**, Gold-
schmied und Graveur, Burggasse 3.
Lager von Gold, Silber und China-
silberwaren. 2942

Kaufe
mehrere Waggons saure Most-
äpfel gegen Kassa und Selbstüber-
nahme. Offerte samt Preisangabe
an **Johann Klun** in Triest-
St. Giovanni. 3544

Unterricht und
Konversation
in der französischen Sprache erteilt
ein Fräulein, das nach langjährig-
em Aufenthalt in Paris und nach
Absolvierung der Prüfung hieher
zurückgekehrt ist. Anfrag. Bismarck-
straße 5, 2. Stock rechts. 3535

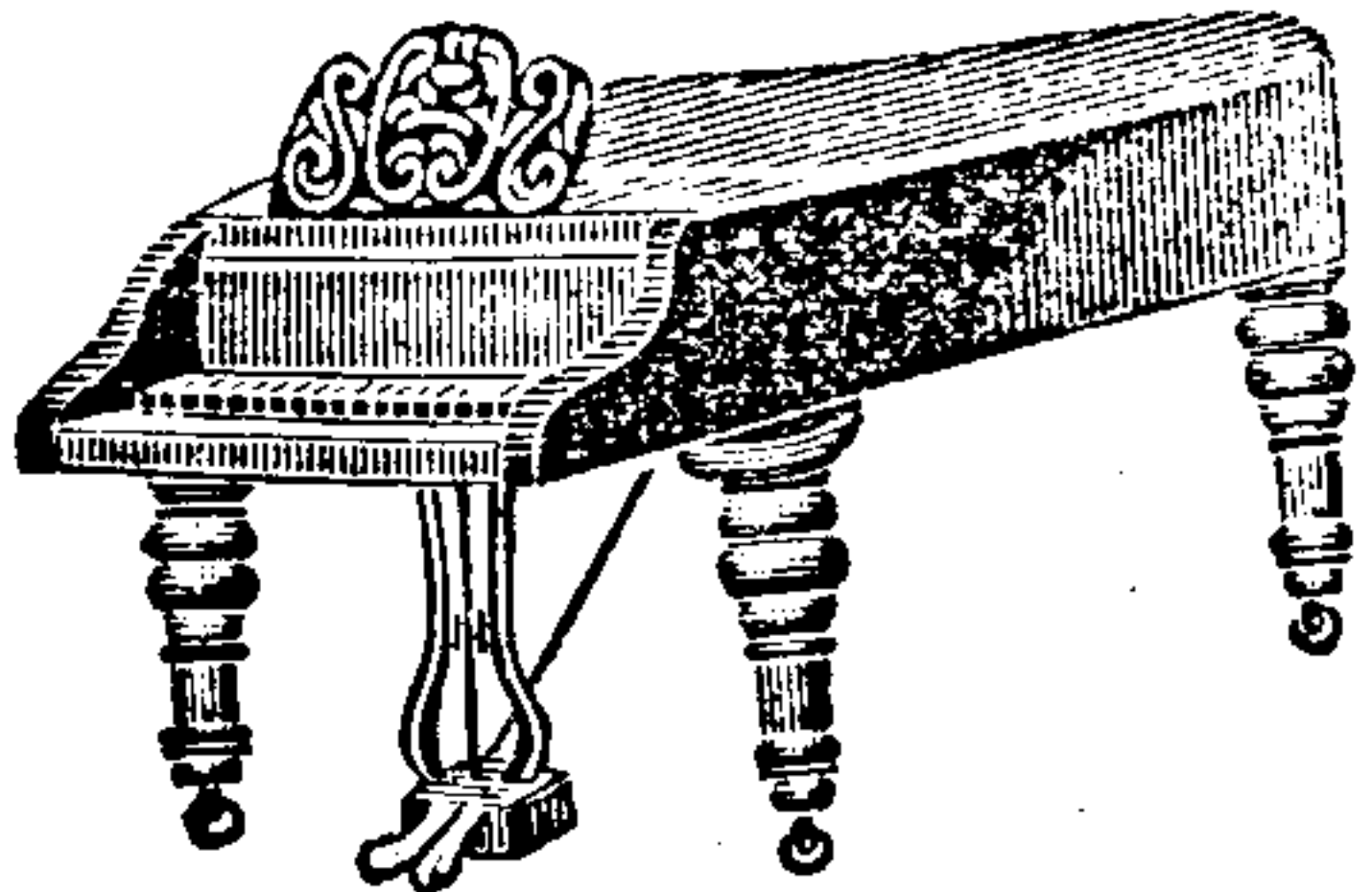
Lehrjunge
aus gutem Hause und Schulbildung
wird sofort aufgenommen in der
Spezereiwarenhandl. **Jg. Tischler**,
Tegetthoffstraße 19. 3022

Guter Mittag- und
Abendtisch
wird an Damen und Herren in und
außer dem Hause sogleich abgegeben.
Anträge unter „K o f o r t“ an die
Verw. d. B. 2320

Zementrohre,
Zementplatten
sowie alle anderen Zementwaren-
Erzeugnisse, ferner **La Weistalt**,
Portland- und Roman-Zement,
beste Marken, dann alle Sorten
Dachdeckungsmaterialien, wie:
Biberchmanz, Strangfalz- und
Doppelfalzziegel aus den Leiters-
berger Werken offeriert billigst
Ferdinand Rogatsch
Zementwaren-Erzeugung und Bau-
materialienhandlung in Marburg,
Reiherstraße 26. 1719

Haus
noch steuerfrei, Mitte der Stadt ist
unter leichten Zahlungsbedingungen
zu kaufen. Anzufragen in W. d. B.
Unterhändler ausgeschlossen.

Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt
von
Isabella Moynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos
und Klavieren in schwarz, nuß matt
und nuß poliert. Von den Firmen
Roh & Korfelt, Böhl & Seifmann,
Reinhold, Pawel und Petrof zu
Ordnungs-Preisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchester-Automat.

Geld Darlehen
an Personen jeden Standes (auch
Damen), von 200 K. aufwärts, mit u.
ohne Bürgen, bei 4 K monatlicher
Abzahlung sowie Hypothekendarlehen.
Besorgt rasch und diskret **Alexander**
Krönlein, Budapest, Tökölystraße
34. Retourmarke. 3360

Wald
23 Foch, Fichten und Tannen,
1500 Kubikmeter, nahe an der
Bahn, preiswürdig zu verlaufen.
Anfrage W. d. B. 3219

Kleines Gewölbe
zu vermieten. Draugasse 15. Bis
monatlich 18 K. Anfrage Drogerie
Wolf, Herrengasse 17. 2847

Ein
Geschäftslokal
am neuen Hauptplatz (Frei-
hausgasse) zu vermieten. An-
zufragen bei **Schmiderer**,
Kärntnerstraße 28. 3204

STAMPIGLIEN
JEDER ART
K. KARNEK
GRAVEUR
MARBURG, Burggasse 3

Arbeiterin
wird sofort aufgenommen bei Frau
Einkobitsch, Bahnhofstraße 3, 1. St.

Schöne Wohnung
in reinem modernen Haus, einem
großen Zimmer, großer Küche,
Speis, f. Zugehör, mit Gartenbe-
nützung, Wasserleitung, ohne Gegen-
über, für kinderlose einzige Partei.
Magdalena, Körnergasse 8. Zu sehen
von 8 bis 2 Uhr. 3529

WARNUNG!
Warne Jedermann, der Frau **Milhi Holzer** auf
meinen Namen weder Geld noch Geldeswert zu verabsolgen,
da ich für nichts Zahler bin. 3572
Hans Holzer, Kaufmann, Crieserstraße Nr. 25.
Klaviere, Pianino, Harmoniums
in größter Auswahl.
Klavier-Niederlage
und Leihanstalt
Berta Volckmar
staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, Obere Herrengasse 56, 1. St.,
gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium.
Kratenzahlung. — Billigste Miete. — Eintausch und Verkauf überprüfter
Instrumente. Telefon Nr. 57. Sched-Konto Nr. 52585.

Aepfel (gepflückt)
kaufe jedes Quantum und bezahle beste Tagespreise. **M.**
Simmler, Marburg, Blumengasse. 2778

Bekanntgabe!
Empfehle für den Herbst- und Winterbedarf meine besonders
große und hübsche Auswahl in **Kleiderstoffe, Barchente, Jäger-
wäsche, Wettertrögen**, etc. zu bekannt billigen Preisen. 3581
Adolf Weissig, Marburg, Draugasse 4.

Marburger Marktbericht
vom 17. September 1910

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
Fleischwaren.	Kilo			Wacholderbeeren	Kilo		60
Rindfleisch . . .	1	60		Kren . . .	1	—	—
Kalbfleisch . . .	1	90		Suppengrün . . .	—	44	—
Schafffleisch . . .	1	40		Kraut, saures . . .	—	28	—
Schweinefleisch . . .	2	—		Rüben, saure . . .	—	20	—
„ geräuchert . . .	2	80		Kraut . . . 100	Köpfe	5	—
„ frisch . . .	1	80		Getreide.			
Schinken frisch . . .	1	80		Weizen . . .	Zntn.	19	—
Schulter . . .	1	70		Korn . . .	14	50	—
Viktualien.				Gerste . . .	—	—	—
Kaiserauszugmehl . . .	Kilo	38		Hafer . . .	—	15	—
Mundmehl . . .	—	36		Kukuruz . . .	—	16	50
Semmelmehl . . .	—	34		Hirse . . .	—	17	—
Weißpohlmehl . . .	—	32		Haide . . .	—	15	—
Türkenmehl . . .	—	28		Bohnen . . .	—	26	—
Haidebmehl . . .	—	44		Geflügel.			
Haidebrein . . .	Liter	40		Indian . . .	Stück	4	—
Hirsebrein . . .	—	28		Gans . . .	—	4	—
Gerstbrein . . .	—	28		Ente . . .	Paar	3	—
Witzengries . . .	Kilo	40		Brathühner . . .	—	1	80
Reizengries . . .	—	28		Brathühner . . .	—	8	—
Gerste, gerollte . . .	—	50		Kapaune . . .	Stück	—	—
Reis . . .	—	60		Obst.			
Erbisen . . .	—	60		Äpfel . . .	Kilo	22	—
Linsen . . .	—	60		Birnen . . .	—	30	—
Bohnen . . .	—	28		Nüsse . . .	—	40	—
Erbäpfel . . .	—	14		Diverse.			
Zwiebel . . .	—	60		Holz hart geschw. . .	Meter	8	50
Knoblauch . . .	—	08		„ ungeschw. . .	—	9	50
Eier . . . 1	Stück	50		„ weich geschw. . .	—	7	50
Gier (Lopfen) . . .	Kilo	2	80	„ ungeschw. . .	—	8	50
Butter . . .	—	22		Holzlohle hart . . .	Stück	1	60
Milch, frische . . .	Liter	14		„ weich . . .	—	1	50
abgerahmt . . .	—	12		Steinkohle . . .	Zntn.	2	80
Rahm, süß . . .	—	1	02	Seife . . .	Kilo	7	16
sauer . . .	—	1	02	Kerzen Unschlitt . . .	—	1	12
Salz . . .	Kilo	24		„ Stearin . . .	—	1	80
Rindschmalz . . .	—	2	60	„ Styria . . .	Zntn.	4	—
Schweinschmalz . . .	—	2	—	Stroh Lager . . .	—	8	—
Speck, gehack . . .	—	1	80	„ Futter . . .	—	4	—
„ frisch . . .	—	2	20	„ Streu . . .	—	3	—
„ geräuchert . . .	—	1	90	Bier . . .	Liter	44	80
Kernsette . . .	—	92		Wein . . .	—	80	—
Zwetschken . . .	—	1	30	Branntwein . . .	—	80	—
Zucker . . .	—	1	30				
Kümmel . . .	—	2	—				
Pfeffer . . .	—	2	—				

Asphalt-Unternehmung C. Pickel
Telephon 39
Marburg, Volksgartenstrasse 27
Telephon 39
empfiehlt sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Achtung! Auf Teilzahlung ohne Preiserhöhung!

Sämtliche Sorten in Weiß- und Leinenwaren, größte Auswahl in Stoffe, Herren und Knaben-Anzüge und Krägen, Lauf-, Tisch-, Wand- und Salonteppeiche, Vorhänge, Matratzen, Grabl und Steppdecken, Beshire, Watiste, Blandrud- und sonstige Waschstoffe liefert gegen kleine Wochen- oder Monatsraten

Josef Rosner, Marburg, Nagystrasse 10, I. Stock.



sowie alle Sorten
Häkelgarne
in

Baum- und Schafwolle

stets vorrätig bei

Otto H. Köllner „zum Königsadler“
Herrengasse 7.

Schillerstraße 12, 2. Stock rechts.

Gediegenen fachmännischen Unterricht in
Kaufmännischer, Bank- und Fabrikbuch-
haltung, Rechnen, Wechsellehre etc.

erteilt

3467

Sparkasse-Sekretär Peyer

Fachlehrer für Buchhaltung, Buchfach-Sachverständiger.

Großes schönes Ecklokal

Mitte der Stadt, ab 1. November zu vermieten. Anzufragen
bei Herrn Johann Breichern, Speisereigenschaft, Hauptplatz.

Sämtliche
Neuheiten
eingelangt!

Modewarenhaus

J. Kokoschinegg

Marburg, Tegetthoffstr. 13, Reiserstr. 1

Eigene Versandabteilung!

Bitte Musterkollektionen
zu verlangen!

Hamburg-Amerika Linie

Direkter deutscher Post- und Schnelldampferdienst.
Personen-Beförderung
(Kajütreisende wie Zwischendeckspassagiere)
nach
allen Weltteilen
vornehmlich auf den Linien
Hamburg-Newyork
Hamburg-Argentinien Hamburg-Merito
Hamburg-Brasilien Hamburg-Afrika
Hamburg-Canada Hamburg-England
Hamburg-Cuba Hamburg-Frankreich
Vergnügungs- und Erholungsreisen
zur See.
Die bewährten 13-tägigen „Meteor“-Fahrten bis
Drontheim, Nordlandfahrten bis Island, dem Nord-
kap und Spitzbergen, Fahrten nach berühmten Bade-
orten und nach England, Irland und Schottland.
Prospecte gratis und franko.
Hamburg-Amerika Linie,
Abteilung Personenverkehr, Hamburg.

General-Agentur für Steiermark: Graz, IV., Annenstraße 10.



Berzon
Gummiabsätze
sind doch die besten!
Überall zu haben.

Bekannlich sind die im Süden solid gebauten Resonanz-
instrumente die klangvollsten und haltbarsten. Deshalb ver-
lange jeder Käufer eines

Pianino

oder englischen Flügels

der wirklich das beste und bill'g, gegen Kassa oder Noten
laufen will, auch Offerte bei der

R. u. l. priv. Hof-Planoforte-Fabrik

E. Bremitz, Triest, (Belvedere.)

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfiehlt sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

!!!! Herbst- und Wintermode 1910/11!!!!

Spezial-Modistengeschäft „zur Wienerin“

Obere Herrengasse 40. Marburg Obere Herrengasse 40.

Euer Hochwohlgeboren! Hiemit erlaube ich mir die höfliche Mitteilung zu machen, daß

Original-Modell-, Damen-, Mädchen-, Kinder- und Sporthüte allerletzter Modeneuheiten

in größter Auswahl bereits eingetroffen sind und empfehle gleichzeitig die bekannt elegante und äußerst moderne Anfertigung von bei mir bestellten Hüten. 3607

Hochachtungsvoll

Grösstes Lager in Trauerhüten.

.. Modernisierungen ..

werden elegant und schick ausgeführt

Elise Polt-Witzler.

Obere Herrengasse 40.

Zahl 27828/B 2155

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Erweiterung der Rühlanlage im städt. Schlachthofe in Marburg werden hiermit folgende Arbeiten zur Vergabung ausgeschrieben:

1. Erd- und Maurerarbeiten,
2. Zimmermannsarbeiten,
3. Spenglerarbeiten,
4. Dachdeckerarbeiten.

Pläne, Arbeitsausweise (Kostenvoranschläge), allgemeine und besondere Bedingungen können vom 21. September l. J. an, an Wochentagen von 8 bis 12 vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags im Stadtbauamte eingesehen werden.

Im Angebote (Arbeitsausweise) ist für jede im amtlichen Arbeitsausweise beschriebene Arbeitsgattung der Einheitspreis in Ziffern und Worten anzusetzen. Die mit einem Kronenstempel versehenen Offerte sind bis spätestens 28. September, 12 Uhr mittags beim städt. Einreichungs-Protokolle zu übergeben. Dem Angebote ist eine Bestätigung des städt. Zahlamtes über das erlegte Reugeld, welches 5% der Offertsumme zu betragen hat, beizufügen. Das Reugeld kann in Barem, in Staatspapieren oder steierm. Sparkassbüchern erlegt werden.

Später eingelangte Angebote oder solche, in denen die Preisansätze fehlen, werden nicht berücksichtigt. Der Gemeinderat behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das Mindestangebot gebunden zu sein. 3624

Stadtrat Marburg, am 20. September 1910.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Echten unverfälschten

Cognac

(Rauten), 3/4 Literflasche R. 4.—
Zu haben bei Nasfo, Witringshof-
gasse 34, 1. Stock. 3612

Französisch, englisch, italienisch.

Kurse und Einzelstunden in Konversation und Grammatik
Kafinogasse 4, parterre links. Sprechstunden täglich von
1/2 9 bis 11 und 1/2 2 bis 3 Uhr. 3558

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens
unserer teuren Verbliebenen entbieten innigsten Dank

Die tieftrauernden hinterbliebenen Familien
Krottmayer, Crippa und Simon.

Marburg, am 19. September 1910.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots,
Blusen und Unterröcke in grösster
Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg
Postgasse 1, Herrengasse 24.

Versteigerungs-Edikt.

Zufolge Beschlusses vom 15. September 1910 Geschäfts-
E. 328/10-2 gelangen am 27. September 1910, vormittags
9 Uhr, event. Fortsetzung am darauffolgenden Tage in Buchern
Nr. 61 zur öffentlichen Versteigerung: Spezerie-, Manufaktur-
waren und Viktualien. Die Gegenstände können am 27. Sep-
tember 1910 in der Zeit zwischen 8 und 9 Uhr vormittags
in Buchern an Ort und Stelle besichtigt werden. 3620

N. 1. Bezirksgericht Mahrenberg, Abteilung II
am 15. September 1910.

Möbl. Zimmer hübsch möbliertes, sonnseitiges
Zimmer
zu vermieten. Witringshofgasse 32,
parterre, Eingang beim Café-
Garten. 3480
zu vermieten. Schillerstraße 21, 2.
Stock, Tür links. 3622

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstge-
liebten Gattin und Mutter zugekommenen Beweise inniger
Teilnahme sowie für die zahlreiche Beteiligung an der Leichen-
feier und die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden
sprechen wir hiemit allen unseren Freunden und Bekannten
den wärmsten Dank aus.

Marburg, am 19. September 1910.

Familie Rupprich.